Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrijstr. 12 bis 14 und Wölbergasse 1. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr monatlich Mk. 2.40, mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" Mk. 3.—. — Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 1.50, Familienanzeigen Mk. 1.—, Heirats-, Heilmittel- und ähnliche Anzeigen Mk. 2.—, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 8.—. — Erfüllungsort: Kasse an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 13845

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.

Nummer 62 — Halle, Sonnabend den 13. März 1920 — 32. Jahrgang

Sturz der bisherigen Reichsregierung.

Generallandschaftsdirektor Kapp Reichskanzler, General von Lüttwitz Oberbefehlshaber. — Nationalversammlung und preußische Landesversammlung aufgelöst. — Die sozialistische Partei verkündet den Generalstreik.

Die neue Regierung Deutschlands, die seit wenigen Stunden im Amte ist, führt sich mit folgenden drei Kundgebungen ein:

Berlin, 13. März. Die bisherige Reichsregierung hat aufgehört zu sein. Die gesamte Staatsgewalt ist auf den mitunterzeichneten Generallandschaftsdirektor Kapp-Königsberg als Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten übergegangen. Zum militärischen Oberbefehlshaber, gleichzeitig als Reichswehrminister, wird vom Reichskanzler der General der Infanterie Freiherr von Lüttwitz berufen. Eine neue Regierung der Ordnung, der Freiheit und der Tat wird gebildet.

Freiherr von Lüttwitz. General der Infanterie.
Kapp. Generallandschaftsdirektor.

Berlin, 13. März. Das Mandat der Nationalversammlung zum Erlaß einer Verfassung und zum Abschluß des Friedens ist erloschen. Es fehlt ihr jedes moralische Recht zur weiteren Tagung. Der Versuch, die Wahlen hinauszuschieben und dadurch ihr Mandat eigenmächtig zu verlängern, widerspricht dem Volkswillen. Die eben beschlossene Verfassung wird willkürlich von ihr wie ein Fetzen Papier behandelt. Schon will die Mehrheit die Wahl des Reichspräsidenten nicht durch die Gesamtheit des Volkes, sondern durch das Parlament vornehmen. Die Nationalversammlung wird hiermit aufgelöst. Sobald die innere Ordnung hergestellt ist, werden wir zu verfassungsmäßigen Zuständen zurückkehren und Neuwahlen ausschreiben.

Der Reichskanzler. Gez. Kapp.

Berlin, 13. März. Die Preußische Landesversammlung wird in Anbetracht der veränderten politischen Lage aufgelöst.

Der preußische Ministerpräsident. Kapp.

Der Verlauf des Umsturzes.

Berlin, 13. März. Wie wir hören hat General von Oldershausen im Laufe der Nacht mit der Marinebrigade Ehrhardt verhandelt. Die von der Brigade gestellte Forderung wurde in der Nacht vom Kabinett, das bis gegen den frühen Morgen tagte, beraten. Die Forderung wurde abgelehnt. Sie lautete:

Ersatz der Nichtfachminister durch Fachminister. Wiedereinsetzung des Generals von Lüttwitz in seine Kommandobefugnisse und Amnestie für alle in der Angelegenheit verhafteten Personen, wie Hauptmann v. Papst u. a. Von einem Rücktritt Eberts als Präsident war keine Rede.

Die in Döberitz konzentrierten Truppen, darunter die beiden Marinebrigaden Ehrhardt und Löwenfeld, sind darauf nach Berlin vorgerückt, standen gegen ½5 Uhr am Bahnhof Tiergarten und besetzten um 5 Uhr die Wilhelmstraße. Zu Gewalttätigkeiten scheint es nicht gekommen zu sein.

Die sozialistische Partei Deutschlands verkündet den Generalstreik.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns hierzu geschrieben:

Heute gegen Morgen sind die Reichskanzlei, das Reichsjustizministerium und eine Anzahl anderer Ministerien besetzt worden. Die Minister, darunter auch der Vizekanzler Schiffer, der um ½5 Uhr aus seinem Bett geholt wurde, befinden sich in Schutzhaft. Zu Aufträgen der bisherigen Regierung war heute Nacht Admiral von Trotha nach Döberitz gefahren, um auf die Aufständischen einzuwirken. Gegen 12 Uhr nachts hatten sich aufständische Döberitzer Truppenteile in Bewegung gesetzt; ihnen waren die Generale von Oldershausen, von Oven und Oberstleutnant Wetzel entgegengefahren, um sie vor den Folgen ihres Tuns zu warnen. Generalleutnant von Oven ist der Nachfolger des Generals von Lüttwitz geworden, der gestern beurlaubt worden ist. Lüttwitz glaubte sich nicht auf den Erfolg der Maßnahmen stützen zu können, die als Abwehr gegen den Putsch getroffen werden mußten. Er hat das durchaus loyal dem Kanzler mitgeteilt und um Dispensation vom Dienste gebeten. Dieser Bitte ist Folge geleistet worden. Die beiden Brigaden Ehrhardt und Löwenfeld umfassen etwa 5000 Mann. Der Plan war vor allem den Minister Bauer, den Reichswirtschaftsminister Schmidt, den Minister Hermann Müller und den preußischen Landwirtschaftsminister Braun zu beseitigen, und die Diktatur des Generallandschaftsdirektors Kapp auszurufen. Hauptmann a. D. Pabst, v. Ohain war früher der Stabschef des Generals v. Lüttwitz und hat sich als solcher im vorigen Jahre ansehnliche Verdienste um die Beruhigung Berlins erworben, ist dann aber aus der Reichswehr ausgeschieden.

„Keine Reaktion, keine Monarchie."

Berlin, 13. März. Die heute früh zu einer Pressekonferenz eingeladenen Zeitungsvertreter wurden von Rechtsanwalt Bredereck empfangen und über die Bedeutung der bekannten Vorfälle dahin unterrichtet, daß die alte Regierung nicht mehr da sei und eine neue Regierung an ihre Stelle trete. Generallandschaftsdirektor Kapp habe heute morgen noch mit dem Vizepräsidenten des Reichsministeriums Schiffer eine Besprechung gehabt. Die neue Regierung sei nicht reaktionär, sondern eine Regierung der verfassungsmäßigen und freiheitlichen Tat, die keinerlei Reaktion und keine Monarchie wolle. Ein Uebergangsstadium sei natürlich notwendig, bis die Neuwahlen eingeleitet seien. Das Kabinett sei in der Bildung begriffen.

In den Vormittagsstunden sind die wichtigsten öffentlichen Gebäude von der Sicherheitswehr besetzt worden. Auch das Geschäftsgebäude des W. T. B hat eine Wache erhalten. Der „Vorwärts" und die „Freiheit" sind verboten worden.

Der „Lok.-Anz." meldet: Die Regierung habe das von der Marinebrigade Ehrhardt gestellte Ultimatum, das morgens um 7 Uhr ablief, abgelehnt und Berlin, ohne ihre Aemter niederzulegen, in Automobilen verlassen. Die Brigade Ehrhardt sei ohne Widerstand zu finden, mit schwarz-weiß-roten Fahnen in Berlin eingerückt und habe das Regierungsviertel in weitem Kreise streng abgesperrt.

Die Antwort der Sozialdemokratie: Streik!

Berlin, 13. März. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands hat heute folgenden Aufruf erlassen:

„Arbeiter, Genossen! Der Militärputsch ist da! Die Marinedivision Ehrhardt marschiert auf Berlin, um eine Umgestaltung der Reichsregierung zu erzwingen. Die Landsknechte, die sich vor der befohlenen Auflösung fürchten, wollen Reaktionäre auf die Ministersesseln bringen. Wir weigern uns, diesem militärischen Zwang uns zu beugen. Wir haben die Revolution nicht gemacht, um das blutige Landsknechtregiment heute wieder anzuerkennen. Wir protestieren nicht mit den Baltikumverbrechern, Arbeiter, Genossen, wir müßten uns vor euch schämen, wenn wir anders handeln würden. Wir sagen nein und noch einmal nein. Ihr müßt uns bestätigen, wir haben in eurem Sinn gehandelt. Wendet nun die Mittel an, um diese Wiederkehr der blutigen Reaktion zu vereiteln. Streikt, legt die Arbeit nieder, schneidet dieser Militärdiktatur die Luft ab. Kampfe mit Gegenmitteln um die Erhaltung der Republik. Laßt alle Spaltung beiseite, es gibt nur ein Mittel gegen die Rückkehr Wilhelms II: Lahmlegung jedes Wirtschaftslebens, keine Hand darf sich mehr rühren. Kein Proletarier darf der Militärdiktatur helfen. Generalstreik auf der ganzen Linie. Proletarier, vereinigt euch!

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung.
(Ebert. Bauer. Noske. Schlicke. Schmidt. David. Müller.

Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
(gez.) Otto Wels

Das Berliner Straßenbild.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Die Berliner Straßen zeigen das altgewohnte Bild. Die Leute gehen ihren Geschäften nach, die Läden sind geöffnet. Außerhalb der verschiedenen Mittelpunkte der Großzentrale ist von dem über Nacht erfolgten Umschwung überhaupt nichts zu bemerken, aber auf den Hauptverkehrsplätzenballen sich, wie in Tagen des November 1918, überall diskutierende Gruppen zusammen. Man fängt Gesprächsfetzen auf: „Keine acht Tage dauert die Geschichte", „Gott sei Dank, daß die alte Wirtschaft aufhört", „Gefahr von der Entente", „Abstimmung in Schleswig kaput", „jetzt werden die Lebensmittel billiger". Törichtes und Kluges fängt man auf, auch manches derbe Witzwort, um das der Berliner in keiner Lebenssituation verlegen ist, während die neue Regierung fieberhaft arbeitet, um die neue Maschinerie in Gang zu setzen. Die Absperrungen, namentlich zur Wilhelmstraße einschließlich der Zugangswege, sind ganz rigoros. Selbst Angestellte einer Bank dürfen trotz des Ausweises nicht passieren. Pressevertreter werden zurückgewiesen. Auch ein Entente-Auto, das von den Linden her in die Wilhelmstraße einbiegen will, muß mit ärgerlichem Rattern mühsam wenden. Ein kräftiger, 8—10facher Stacheldraht sperrt die Wilhelmstraße an der Leipzigerstraße. Ueberall Soldaten mit Stahlhelm und Handgranaten. Ein Soldat am Kriegsministerium trägt an seinem Hals sogar das Hakenkreuz. Man sieht vorwiegend die Marine-Kriegsflagge, die auch die verschiedenen Soldatenlager überragt. Am Potsdamer Platz ist ein großkalibriges Maschinengewehr aufgestellt, mit der Mündung zum Bahnhof. Um das mörderische Rohr sind helle Frühlingsblumen geschlungen. Der Reichstag ohne Flagge liegt still da. Auf der großen Rampe steht man mehrere Soldaten und einen Leutnant. Im Innern befinden sich zurzeit nur zwei Soldaten. Mittags marschiert auf dem Pariser Platz Musik auf. Sofort bildet sich ein dichter, umfangreicher Kreis, in dem viele farbige Studentenmützen zu erblicken sind. Es wird „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen und die Wacht am Rhein, unter Hüteschwenken und entblößten Köpfen. Die Bahnhöfe sind selbstverständlich sämtlich besetzt. Was die nächsten Stunden bringen werden, weiß niemand. Es ist fraglich, ob noch Zeitungen werden erscheinen können. Das würde den gefährlichsten Nährboden für die tollsten Gerüchte bieten.

*

General Freiher von Lüttwitz hat den Kommandeur der Sicherheitspolizei Oberst Schönstadt und den Oberst Ahrens vom Kommando der Sicherheitspolizei beauftragt, den Polizeipräsidenten Eugen Ernst zu bitten, auf seinem Posten zu bleiben, damit keine neuen Unruhen entstanden. Das gleiche Ansuchen richtete auch Geheimrat Doye, der zum Unterstaatssekretär ernannt worden ist, an den Leiter der Behörde. Der Polizeipräsident erwiderte, daß er im Interesse des Vaterlandes vorläufig auf seinem Posten ausharren wolle und alles tun werde, was in seiner Kraft stehe, um einen Bürgerkrieg und damit neues Blutvergießen zu vermeiden. Eine endgültige Antwort könne er erst nach Rücksprache mit seinen Parteifreunden geben.

Die Ueberraschung Berlins.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Im Innern der Stadt flattern die schwarz-weiß-roten Fahnen und die Marineflaggen. In den äußeren Vierteln hatte man zumeist noch keine Ahnung davon, daß heute früh die Reichspräsidentschaft Eberts aufgehört und Herr Kapp sich zum Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten ernannt hat. Ebert hat sein Palais heute früh verlassen, Bauer und Noske sind gleichfalls im Auto abgefahren. Die Truppen der Marinebrigade Ehrhardt und Baltikumtruppen haben das Gebäude des Admiralstabes, sämtliche Ministerien, die Reichskanzlei, das Reichspressedamt, den Reichstag und die Reichsbank besetzt; an den Absperrungsstellen stehen Geschütze, jedoch nicht feuerbereit. Der Wilhelmsplatz gleicht einem Biwaklager.

In der Reichskanzlei war man auf den Umschwung der Dinge offenbar nicht vorbereitet. Der Kaffeklatsch war erstaunt, als er heute früh geweckt wurde und plötzlich Soldaten und Maschinengewehre vor sich sah. Gegen 6 Uhr traf Herr Kapp ein, und es fand eine Beratung statt.

Der unblutige Staatsstreich.

Die Schnelligkeit, mit der sich die Gegenrevolution vollzog, beweist, daß der Vorstoß gegen die bisherige Regierung von langer Hand bis ins Einzelne vorbereitet gewesen sein muß und daß die Reichswehr ganz überwiegend auf der Seite der neuen Männer steht. Diese Einsicht hat wohl die Regierung Bauer-Noske, die anfangs an scharfe Maßregeln dachte — war doch für Berlin und die Nachbargarnisonen Alarmbereitschaft verfügt und die Umgegend der Wilhelmstraße militärisch besetzt worden — zum Aufgeben jeden Widerstandes veranlaßt. Der bisherige Reichswehrminister wird jetzt das Opfer des Irrtums, der in der von Noske geschaffenen Truppe eine unbedingte Stütze der nunmehr gestürzten Regierung sah. Noch größer war wohl der Irrtum der übrigen Gestürzten, die die drohende Gefahr nicht rechtzeitig erkannten, sonst wäre wohl der Haftbefehl gegen den nunmehrigen Reichskanzler und den Hauptmann Pabst v. Ohain zu einer Zeit erlassen worden, ehe diese sich in Sicherheit bringen konnten. Bezeichnend ist auch, daß die Blätter der Rechten noch heute früh die Existenz eines Putschversuches zu leugnen suchten. Die „Deutsche Zeitung" spricht von einem Ablenkungsrummel, die „Deutsche Tageszeitung" meint, daß die Vorgänge vergrößert und verstärkt sind. Die „Kreuzzeitung" begnügt sich mit der Versicherung, daß die rechtsstehenden Parteien dem Umsturzplan fernstehen. Das wird besonders von der „Täglichen Rundschau" unterstrichen, die nebenbei bemerkt: „Die Führer und Mitglieder der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei verurteilen den Putsch auf das schärfste. Irgendeine Verbindung zwischen den Putschisten und diesen Parteien besteht nicht."

Ist das zutreffend, dann hätte man also den nunmehrigen Reichskanzler — dessen hervorragende Begabung auch seine politischen Gegner nicht leugnen — nicht unbedingt als Schrittmacher der Monarchie, sondern hauptsächlich als Vertreter der Anschauung anzusehen, die dem bisherigen Regime nicht die Kraft zur Wiederaufrichtung Deutschlands zutraut. Man wird es bald genug erfahren, wohin die Reise geht. Vorderhand bleibt die Befürchtung bestehen, daß die schwachen Keime unserer Wiedererstarkung, an die man grade in letzter Zeit einige Hoffnung knüpfen konnte, unter dem schweren Tritt des notwendig wieder erwachenden Mißtrauens der Entente vernichtet werden. Die Verantwortung der neuen Männer vor der Geschichte Deutschlands ist riesengroß.

*

Dr. Kapp, bisher Generallandschaftsdirektor von Ostpreußen, machte während des Krieges durch seine scharfe Gegnerschaft gegen Reichskanzler v. Bethmann von sich reden. Die Folge dieser Gegnerschaft war seine Nichtbestätigung bei der Wiederwahl. Erst nach dem Rücktritt v. Bethmanns erfolgte die ministerielle Bestätigung. Mit dem (inzwischen verstorbenen) Königsberger Oberbürgermeister Körte begründete Dr. Kapp 1917 die deutsche Vaterlandspartei und wurde bald darauf auch in einer Nachwahl in den Reichstag gewählt, wo er auf der Seite der Konservativen Platz nahm.

Aufruf des Garnisonkommandos Halle.

An die Bevölkerung der Stadt Halle!

Gerüchte über die Ereignisse in Berlin veranlassen mich, die Bevölkerung von Halle zu ersuchen, unter allen Umständen Ruhe und Ordnung zu bewahren. In ihrer Aufrechterhaltung werde ich nötigenfalls alle mir gesetzlich zur Verfügung stehenden Mittel anwenden.

v. Czettritz, Oberst und Garnisonältester.

Kampfansage aus Sachsen.

bd. **Dresden, 13. März.** (Eigene Drahtmeldung.) Die sächsische Regierung hat folgenden Aufruf an die Bevölkerung Sachsens erlassen: „In Berlin haben sich Ereignisse vollzogen, die das deutsche Reich und seine Verfassung aufs äußerste bedrohen. Wahnwitzige Putschisten der Reaktion haben die Regierungsgebäude besetzt und vermessen sich, in einem Aufruf die Nationalversammlung und die preußische Landesversammlung für aufgelöst zu erklären. Die Mitglieder der verfassungsmäßigen Regierung haben Berlin vorläufig verlassen. Deutschland ist vom Bruderkriege und vom völligen Ruin bedroht. In dieser Stunde rufen wir die gesamte Bevölkerung zum Schutze der demokratischen Verfassung und der ordnungsgemäßen Regierung auf. Der Versuch einer Berliner Militärdiktatur muß mit allen Mitteln verhindert werden. Es darf erwartet werden, daß der Wahnsinnsstreich der Reaktion auch in Berlin alsbald zusammenbrechen wird. Die Regierung wird Hand in Hand mit den verfassungstreuen Parteien alle weiteren Maßnahmen veranlassen." — In Dresden ist alles ruhig.

Nach dem Urteil.

Das Urteil im Erzberger-Prozeß ist nicht erst gestern gesprochen worden. Seit Wochen stand die deutsche Oeffentlichkeit, die Kollegen des bisherigen Reichsfinanzministers nicht ausgeschlossen, unter dem Eindruck der Moabiter Verhandlungen, und schon bevor — was immerhin eine kleine Sensation war — die Vertreter der Staatsanwaltschaft die Rolle der Offizialverteidiger des Angeklagten übernahmen, waren alle Einsichtigen und Unbeeinflußten sich darüber klar: Matthias Erzberger ist als Minister derzeit in Deutschland nicht möglich. Er kann, wenn er der Patriot ist, der zu sein er versichert, dem deutschen Vaterland, er kann auch sich selber keinen anderen und besseren Dienst leisten, als wenn er zunächst den Schauplatz seiner Tat verläßt und die Revision des Urteils, nicht bloß des von Moabit, sondern des wichtigeren der Allgemeinheit, den beiläufen, mildernden Einflüssen der Zeit anbertraut.

An eine spätere Korrektur möchten freilich auch wir glauben und es wird auseinanderzusetzen sein, warum wir daran glauben. Von Herrn von Bethmann pflegt man zu sagen: er sei in den Krieg hineingestolpert. Herr Erzberger ist, obschon er doch seit Monaten hätte vorbereitet sein sollen, in seinen Prozeß hineingestolpert. Anstatt sich mit Anwälten zu umgeben, die den parlamentarischen Betrieb, seine Bedingtheiten und großen und kleinen Menschlichkeiten kannten, hatte er seine Zuflucht zu Verteidigern genommen, die diesen politischen Monstre-Prozeß im Grunde nicht viel anders anfaßten als jede beliebige Beleidigungsklage und die gar nicht in der Lage waren, den Handel in die rechte Beleuchtung zu rücken. An Helfferichs Seite, der vielleicht schon seit Jahren, zum mindesten aber seit Zusammenbruch und Revolution nur noch für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200313019/fragment/page=0001

diesen Kampf sich gerüstet hatte und von dessen Gedächtnis begeisterte Worten zu rühmen wußten, daß es wie mit Knisjangen peuchte, stellte sich die alte Bureaukratie, stritten die Sympathien und Antipathien des Publikums, am letzen Ende wohl auch die der Richter, die, wenn sie die Robe ablegen, in politischen Dingen schließlich ja auch Publikum sind. Erzberger aber, der, wie immer man auch über ihn urteilen mag, in diesen Monaten eine nicht alltägliche Arbeitsbürde zu tragen gehabt hatte und für den schon um deswillen der Prozeß, der über seine Reputation entscheiden sollte, nicht viel mehr sein konnte als eine Episode, stand allein, war selbst der eigenen Gefolgschaft nicht ganz sicher. Aus ihrer Mitte kam ihm der „innere Dolchstoß", der ihn am empfindlichsten treffen mußte: die Ausfage Peter Spahns. Reichskanzler Freunde haben uns gesagt, Erzberger hätte sich verteidigt wie ein blutiger Anfänger. Er hätte zuviel zu beweisen versucht, anstatt allen Kleinkram beiseite zu schieben und von vornherein sich auf seine ministerielle Tätigkeit zu beschränken und auf die Vorlegung, daß er während seiner Ministerlaufbahn keinen Schritt vom Wege tat.

Das alles, möchten wir meinen, wird zu seiner Zeit im Sinne einer Revision des Urteils wirken und den Fall Erzberger unendlich harmloser erscheinen lassen. Heute ist das nicht möglich. Heute ist Erzberger eine Belastung des Kabinetts, vielleicht sogar der deutschen Republik. Und jeder Versuch, ihn zu halten, müßte zu einer Sprengung der Koalition und zu gar nicht ausmeßbarer Wirrnis führen. Ueber Jahr und Tag wird man über die Verdienste des Mannes unbefangener denken. Die neue Steuerordnung bleibt ein Werk, das seinen Schöpfer lobt, und es sollte nicht vergessen werden, daß nur die Energie und der unbeugsame Eifer eines Mannes, dem die süddeutschen Förderalisten unbedingt vertrauten, die reichsdeutsche Steuerverwaltung durchzusetzen vermochten. Auf dem Gebiet, das man heute mit der wenig schönen Vokabel „Verreichlichung" zu bezeichnen pflegt, hat Erzberger starke und dauernde Leistungen vollbracht. Aus der Geschichte der besseren Fundamentierung der bedenklich locker gewordenen deutschen Einheit wird sein Name nicht auszulöschen sein. Große Teile des Zentrums haben vor Jahr und Tag noch dort gestanden, wo heute Dr. Heim steht. Ohne Erzberger, seine rastlose Ueberzeugungskraft und seinen persönlichen Kredit wäre die Bayrische Volkspartei heute wohl mehr als ein kleiner unbeträchtlicher Einschlag im Gewebe des deutschen Parteilebens. Das eigentliche politische Thema, das hinter diesem Prozeß steht, ist in dem Schlußkampf vom Montag von beiden Mängern ganz deutlich herausgeschält worden, als Herr Helfferich dem bisherigen Reichsfinanzminister seinen alten Haß ins Gesicht schleuderte und ihn mit der früh erkannten „Charakterlosigkeit" Erzbergers begründete. Auch hier kann man mit einer leisen Variante die Pilatusfrage anwenden: was ist Charakter? Manchem verhilft allein schon Weltfremdheit zum Ruf der Charakterfestigkeit. Wie Herrn Helfferich, der sich ehedem gern als Fortschrittsmann feiern ließ und in der Voraussahung künftiger Entwicklungsmöglichkeiten für seine Person es doch weise vermied, sich je förderlich der Partei anzuschließen. Helfferich ist Zeitlebens nun in eine glatte eingeschiedete Bahn gezogen. Es mag schon sein, wie er am Montag von sich rühmte, daß dieses Sohn einer gallischen Mutter und seines pfälzischen Vaters nicht Fischblut durch die Adern rollte, daß auch er über Temperament verfügt. Aber er hat es zügeln gelernt, hat wie die Weisen des Börsenspiels zur rechten Zeit gekauft und verkauft, will sagen, ist, wenn die Chancen ihm günstiger schienen, aus dem Reichsdienst in die Bankokratie abgewandert und umgekehrt und hat es so außerhalb der herkömmlichen Tour in verhältnismäßig jungen Jahren weit gebracht. Seinen Gegner, der aus der Tiefe, aus Armut und Enge kam, haben andere Strudel emportragen müssen und er hat dabei Haare gelassen. Es gehört zu den widerspruchsvollsten Episoden in der an Widersprüchen reichen Laufbahn des Erzbergers, daß er ausgerechnet mit den Elementen, die ihn jetzt selber stürzten, zum Sturze Bethmanns sich verband. Man hat das dieser Tage irgenwo die tragische Schuld im Leben Erzbergers genannt. Wofern man überhaupt zu so starken Aksenten greifen will, wird man dem ungefähr zustimmen können. R. B.

Gefangenenabtransport aus Rußland.

In letzter Zeit erschienen in den Zeitungen Notizen, daß ein Herr Korp als Vertreter der Sowjetregierung Verhandlungen mit der Regierung in Berlin pflege zum Abtransport unserer Gefangenen. Das Unklare dieser Meldung veranlaßt einen kürzlich aus Rußland heimgekehrten Kriegsgefangenen, Stellung dazu zu nehmen:

Ich bin im September 1919 mit allen in Moskau befindlichen reichsdeutschen Soldaten, die sich nicht absichtlich dem Austausch entzogen, ordnungsmäßig über Dünaburg nach der Heimat zurückbefördert worden. Nach der Ablieferung meines Transportzuges ging einige Tage später ein weiterer Transport ab, der den Rest der in Moskau befindlichen reichsdeutschen Kriegsgefangenen mitnahm. Die Moskauer Regierung hat damals alles getan, was möglich war, um allen deutschen Soldaten die Heimreise zu ermöglichen. Jedenfalls ist russischerseits kein Deutscher zurückgeblieben worden. Für den Abtransport der großen Zahl österreich-ungarischer Gefangener war allerdings kein Wagenmaterial vorhanden. Ich kann mir bei der damals bewiesenen Bereitwilligkeit der Moskauer Regierung, die Deutschen zurückzubefördern, nicht denken, daß jetzt nach dem Abtransport der noch etwa, in Sowjetrußland befindlichen deutschen wenigen Gefangenen lange Verhandlungen nötig sind. In Sowjetrußland befinden sich tatsächlich zwangsweise wohl keine deutschen Gefangenen mehr.

Etwas ganz anderes ist es mit unseren 20 000 Kriegsgefangenen in Sibirien. Es dürfte die bolschewistische Frage gegen Kolischak unerbittlich von der Heimreise abgeschnitten sind. Auf den Heimtransport dieser Bedauernswerten haben aber Verhandlungen mit Sowjetrußland nicht den geringsten Einfluß.

Kein Religionsunterricht in Hamburg.

Hamburg, 12. März. Das Abgeordnetenhaus von Hamburg lehnte heute abend mit allen sozialistischen gegen die gesamten bürgerlichen Stimmen die Wiedereinführung des Religionsunterrichts in den Hamburgischen Schulen ab.

Das Weideland Argentinien.

Von Colin Ross.

Die großen Estancien.

Estancia La Louisa, im Januar 1920.

Kein anderes Land läßt sich auf solch kurze einfache Formel bringen wie die Republik zwischen dem La Plata und den Cordilleren: Argentinien ist sein Vieh und sein Korn.

Allerdings galt diese Formel nicht immer, wie sie auch für die Zukunft kaum Geltung behalten wird. Man denke, vor ein bis zwei Menschenaltern gab es in dem Viehland Argentinien nichts, was der heutigen Viehzucht gleichkam, und noch vor vierzig Jahren führte der heutige größte Getreideexporteur der Welt für seinen eigenen Bedarf Weizen ein, und so wird auch die weitere Entwicklung der argentinischen Landwirtschaft das zukünftige Bild ändern, ganz abgesehen von den industriellen Möglichkeiten, welche die Oelquellen von Comodore Rivadavia, die Wasserfälle des Iguazu und die noch unerforschten Mineralschätze der Anden erschließen mögen.

Seit der Kenenarfieber gibt es eine rasch anschwellende Literatur über die argentinische Republik in allen Hauptsprachen, die sich besonders während des Krieges durch die Veröffentlichungen amerikanischer Schriftsteller vermehrt hat und jetzt durch deutsche Publikationen rasch zunimmt. Ich kann es mir also ersparen, hier ausführliche Daten und Zahlen über die argentinische Agrarproduktion, Ausbauflächen usw. zu geben. Die argentinische Regierung ist überdies eine eifrige Statistikerin, und wer sich über die einzelnen Ziffern orientieren will, findet überreiches Material in den Veröffentlichungen des Ackerbauministeriums.

Das Schwergewicht der argentinischen Wirtschaft liegt noch immer auf der Viehzucht, wenn auch seit dem Jahre 1907 der Wert der ausgeführten Naturprodukte den Wert des Vieh- und Fleischexportes übertrifft. Hierbei spricht weniger der Umstand mit, daß das sabelhafte Hochschnellen der Viehpreise im Weltkrieg manche Ackerfläche wieder in Weideland verwandelte, als vielmehr die gesamte Struktur der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse, die durchaus auf der Viehzucht beruhen und den Ackerbau gleichsam nur als einen landwirtschaftlichen Nebenbetrieb, wenigstens was die großen Estancien anbetrifft, erscheinen läßt.

Bei der heutigen deutschen Valuta kommt der Estancienbetrieb, der große Summen erfordert, in keiner Weise als Betätigungsfeld für deutsches Kapital in Betracht, noch kann er bei seiner extensiven Wirtschaft eine irgendwie nennenswerte Zahl deutscher Einwanderer als Beamte oder Arbeiter beschäftigen. Trotzdem kann auch eine Berichterstattung, die hauptsächlich von dem Gesichtspunkt ausgeht: „Wie kann Südamerika wieder ein Betätigungsfeld deutschen Kapitals und deutscher Arbeitskraft werden?" an einer Schilderung der Estancien nicht vorübergehen.

Die großen Estancien umfassen den weitaus besten und bedeutendsten Teil des anbaufähigen Landes. Von dem Willen ihrer Besitzer, der Estancieros, hängt es ab, ob und zu welchen Bedingungen Land zu Kolonisationszwecken verfügbar wird, und in welcher Weise sich die argentinische Landwirtschaft entwickelt.

Ihre Grundlage sind eine unbegrenzte und schier unendliche Weidefläche, eine Fläche Land, die Deutschland, England, Frankreich und Italien an Ausdehnung übertrifft, und — die acht Kühe und der eine Stier, die Spanien im Jahre 1553 herüber brachte. Ziehen heute auch nicht mehr riesige Herden, von berittenen Hirten, Gauchos genannt, bewachen, in wochen- und monatelanger Wanderung auf der Suche nach frischer Weide über die Pampas, sondern wird das Vieh in kleinen Herden in Porteros gehalten und über jedes einzelne Stück genau Buch geführt, so hält das eingeborene Volkselement, das von der Viehwirtschaft lebt, einerlei, ob Herr oder Knecht, noch immer die ritterliche Großzügigkeit des Nomaden ein, der ohne schwere Erbarmen ist wie der Leon nachtlichen Herdenflucht seiner Herde lebt.

Ohne Dung und Pflege erneuert das jungfräuliche Land seine Größe. Auf ihm wächst und vermehrt sich das Vieh, unechtet, Sommer und Winter im Freien. Selbst die Mühe des Melkens und der Butterbereitung ist den meisten der Besitzer zu groß. Sie erübrigt sich auch, da der Gewinn ohnedies überreichlich ist und der Besitzer sich damit begnügen kann, das schlachtreife Vieh, einerlei ob Ochsen oder Kühe, den Frigorificos zu verkaufen.

Dies ist das Bild der argentinischen Viehwirtschaft vor dem Krieg. Es wird nicht das von morgen sein; denn schon sind die Anzeichen einer weitgehenden Intensivierung überall zu sehen. Von zwei Seiten geht sie aus: einmal von den Cabanas, jenen Estancien, in denen hochwertige Rassen zu Zuchtzwecken gezogen werden und in denen man das Vieh in modernen Stallanlagen hält, und andererseits von jenen Estancien, in denen weitsichtigere, energischere oder auch rein ökonomischer denkende Unternehmer (meist Ausländer) zu Milchwirtschaft, Butter-, Käsebereitung und sonstiger landwirtschaftlicher Industrie überzugehen sind.

Aber einstweilen haftet die große Mehrzahl der Estancien noch immer rein an Zucht von Schlachtvieh, und auf großen Estancien kann es einem passieren, daß man weder Butter noch Milch bekommt.

(Schluß folgt.)

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 12. März.

Auf Anfrage der Frau Dr. Schirmacher (Dn.) wird von der Regierung geantwortet, daß es Sache der Länder sei, den Studierenden, die beim Grenzschutz Ost gestanden haben, Vergünstigungen zu gewähren, wie den Schülern höherer Lehranstalten, um Nachteile aus verlängerter Studienzeit zu vermeiden.

Auf Anfrage Gehl (Soz.) wird geantwortet, daß betreffs der Durchgangsersicherungen im politischen Korridor die Reichsregierung sich Verständnis für die Erörterung in Ostpreußen habe. Die offenkundige Verletzung des Vertrages durch die Polen, welche andauert, bilde den Gegenstand unabänderlicher Forderungen bei den Warschauer Verhandlungen. Die Regierung behalte sich vor, mit geeigneten Mitteln die Durchführung unserer Rechte zu verlangen. Ostpreußen könne versichert sein, daß die Regierung sich des Ernstes der Lage voll bewußt sei.

Es folgt die dritte Lesung des Körperschaftssteuergesetzes.

Abg. Thüringer (Dn.) beantragt, im § zu bestimmen, daß bei den deutschen Lebensversicherungs-Aktiengesellschaften und Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit die Erträgnisse des deutschen Auslandgeschäfts steuerfrei bleiben sollen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Das Körperschaftssteuergesetz wird gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Beschäftigung Schwerbeschädigter. Danach ist jeder Arbeitgeber, der einen Arbeitsplatz besetzen will, verpflichtet, einen Schwerbeschädigten, der für diesen Arbeitsplatz geeignet ist, anderen Bewerbern vorzuziehen. Schwerbeschädigte sind alle Personen, die eine Militärrente von 50 Proz. oder mehr beziehen. Der Ausschuß hat weiter für Schwerbeschädigte im Sinne des Gesetzes Personen erklärt, die zugleich als Kriegsbeschädigte und als Unfallverletzte Renten beziehen, die zusammen mindestens 50 Proz. ausmachen.

Die weitere Beratung wird ein Antrag Dr. Heinze (D. Vp.), der die Regierung auffordert, sich mehr als bisher der Kriegsblinden anzunehmen.

Die Abgg. Janschek (Soz.), Erkelenz (Dem.), Dr. Marxsen (D. Vp.), Brühl (U. S.) und Schümmer (Ztr.) sprechen sich für die Vorlage aus, die heraus in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen wird, ebenso wie der Antrag über die Kriegsblinden.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, den 18. März, 2½ Uhr: Notetat, Uebergang der Eisenbahnen auf das Reich.

32. Landtag der Provinz Sachsen.

(Fünfte Vollsitzung.)

Der fünfte Sitzungstag findet das Haus in der tiefsten Verwaltungsarbeit. Vorlage auf Vorlage wird, zumeist widerspruchslos, erledigt, und nur selten findet der scharfe Blick der U. S. einen Haken, in den sich die Schlinge eines langen Redetaues verfangen läßt. Hat man aber wirklich einen solchen erspäht, so wird das Seil bei weitem nicht mehr so straff gespannt wie in den Tagen, da es vielleicht die Zeit der Sitzung fortschreitet, desto mehr lichten sich die Reihen auf beiden Seiten des Hauses. Die Zurückgebliebenen vertiefen sich in die Zeilen ihres heimatlichen Blättchens, und die Worte der berichterstattenden Abgeordneten übersinken oft laum das Gemurmel wonnelos plaudernder Gruppen.

Am Schlusse der gestrigen Sitzung: Ein Gesuch des anwesenden Pressevertreter um „Verbesserung ihrer Position." Das Haus blickt hinauf zu den „Schwalbennestern", in denen in zemlicher Verdrängnis die Artragsteller beim Scheine elektrischer Hotel-Nachtsiglampen ihre Arbeit verrichten. Die Vertreter aller Parteien treten warm für die Bewilligung des Gesuches ein, und darauf bem Provinzialausschuß zu Berücksichtigung überwiesen wird. Indessen für die Zeit dieser Landtagstagung, deren Dauer übrigens noch nicht abzusehen ist, wird die Beschränkung der Bewegungsfreiheit auf der Pressetribüne noch nicht aufgehoben werden können. Hoffentlich aber für die nächste!

Sitzungsbericht.

Der Vizepräsident Abg. Littmack (M.-Soz.) eröffnete um ½3 Uhr nachmittags die fünfte Vollsitzung. Mit der Beratung über die Provinzialausschußvorlage zur Förderung des Kleinbahnwesens in der Provinz trat das Haus sofort in die Tagesordnung ein. Die Vorlage wurde von den Abgeordneten verschiedener Parteien befürwortet. Herr Bergbesitzer Bindner beantwortete verschiedene Anfragen, welche Wünsche erfüllen sollen. Er betonte besonders, daß die ungeheure Steigerung der Baukosten manche vorgesehene Bahnanlage in weitere Ferne gerückt habe. Die zweite Beratung der Vorlage schloß sich sofort an, und diese wurde darauf endgültig einstimmig genehmigt.

Die Vorlage über die Beteiligungsbeschlüsse des Provinzialverbandes an Elektrizitätsunternehmungen rief eine lebhafte Aussprache hervor. Abg. Peters (U. S.) führte aus, daß auf dem Gebiete der Elektrizitätsversorgung eine große Planlosigkeit herrsche, daß durch die unwirtschaftliche Verteilung viel Kraft und Material verloren gehe, und sprach zum Schlusse die Ueberzeugung aus, daß nur eine wirkliche Sozialisierung dieser Betriebe eine befriedigende Lösung ergeben werde.

Der Herr Landesbaurat trat diesen Ansichten entgegen und widerlegte einige der aufgestellten Behauptungen auf finanzieschem Gebiete. Mit dem Gedanken des Reichs-Sozialisierungsgesetzes, das zunächst nur für die größeren Werke in Betracht käme, könne man sich voll aussöhnen. Die kleineren Kraftquellen dürften sich weniger für die Sozialisierung eignen, da sie sich den örtlichen Bedürfnissen anpassen müßten.

Gegen die Stimmen der U. S. P. wurde, nachdem noch verschiedene Abgeordnete zu diesem Punkte gesprochen hatten, die Vorlage dann angenommen, welche den Prov.-Ausschuß ermächtigt, den Provinzialverband mit weiteren 10 Mill. Mark an Elektrizitätsunternehmungen zu beteiligen, für den Bau von Hochwerk-Leitungsanlagen zinslose Darlehen bis zu fünf Mill. Mark zu geben und weitere Darlehen der öffentlichen Elektrizitätsversorgung bis zu 20 Mill. Mark zur Verfügung zu stellen.

Es folgte die Neuwahl zweier Abgeordneter und ihrer Vertreter zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank und die Wahlen einer Kommission zur Ausübung des Kollaturrechts für die Gräfisch von Vos-Buchsche Stipendienstiftung sowie eines Vertreters in den Verwaltungsrat der Magdeburgischen Landfeuersozietät.

Die Vorlage zur Uebernahme des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt auf die Provinz, welche vorsieht, den im Haushaltsvoranschlag für das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt auf die Provinz entfallenden Kostenbeitrag von 350 000 Mark und für das Landesberufsamt mit 14 000 Mark in den Haushaltsvoranschlag der Provinz für das Jahr 1920/21 einzusetzen, längstens bis zu ein reichsgesetzlichen Regelung, wurde einstimmig angenommen, nachdem der Abg. Daniel (U. S. P.) längere parteipolitische Ausführungen gemacht hatte.

Ohne Aussprache wurde die Vorlage über die Abänderungen des Armenpflegetarifs und die Vorlage des Rechnungsausschusses angenommen. Ebenso nahm das Haus Kenntnis von den Berichten des Feuersozietätsausschusses, den Vorlagen betr. den Verwaltungsbericht der Generaldirektors der Städtefeuersozietät, betr. die Rechnungen der Provinzial-Städtefeuersozietätskasse, betr. die Hauptrechnungen der Magdeburgischen Landfeuersozietät, betr. die Rechnungen der Kasse der Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen, von dem Verwaltungsbericht der Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen und der Vorlage betr. den Voranschlag über die Ausgaben der Landfeuersozietät des Herzogtums Sachsen.

Ein Gesuch der Pressevertreter um Verbesserungen der Pressesätze wurde dem Provinzialausschuß zur Berücksichtigung überwiesen.

Die nächste Vollsitzung findet Freitag 1/11 Uhr statt.

*

Der Provinziallandtag hat sich heute, angesichts der aus Berlin vorliegenden Meldungen, auf Antrag des Abg. Kasparek, der von den sozialistischen und der demokratischen Partei unterstützt wurde, auf unbestimmte Zeit vertagt. Dem Landtagsvorstand ist das Wiedereinberufungsrecht erteilt worden.

Heimliche Ehe.

(Oper von Cimarosa.)

Eine Einführung von Leopold Sachse.

Nachdem das Hallesche Stadttheater in seinem Zyklus alter Meisterwerke der opera buffa die „serva padrona" von Pergolesi und „Doktor und Apotheker" von Dittersdorf gebracht hat, folgt nun das köstlichste Juwel dieser Kunstgattung, die heute kaum noch dem Namen nach bekannte „Heimliche Ehe" (matrimonio segreto) von Cimarosa.

Es ist völlig unbegreiflich, wie bei dem oft beklagten Mangel an guten Spielopern diese geistvolle, lebensfrohe Musik, die auf einen überaus lustigen, humordurchtränkten von Bertati verfaßten Text aufgebaut ist, per den Bühne verschwinden konnte. Die einzige Erklärung wäre, daß der beispiellose Erfolg, der gerade dieser Oper beschieden war, sie durch zu häufige Aufführungen hat unmodern werden lassen. Umso größer ist die Freude, eine solche Kostbarkeit diese wieder auszufinden und ihre unverwüstlichen Reize bewundern zu dürfen.

Kaiser Leopold II. der Cimarosa im Jahre 1792 als Hofkapellmeister an Stelle von Salieri nach Wien berief, war von der „Heimlichen Ehe", die im selben Jahre dort komponiert wurde, so begeistert, daß das Werk auf sein Verlangen an einem Abend zweimal gegeben werden mußte, ein Vorgang, der in der Geschichte der Oper kaum je wiederkehren dürfte. Als die Berufung Cimarosas nach Wien erfolgte, stand der gefeierte Komponist, der seit 1788 als Kammerkomponist der Kaiserin Katharina II. in Petersburg gelebt hatte, auf der Höhe seines europäischen Ruhmes. Ein Siegeslauf sondergleichen war ihm beschieden. Im Jahre 1749 als Sohn armer Arbeitsleute zu Aversa im Königreich Neapel geboren, kam er 1750 nach Neapel. Dort besuchte der kleine Domenico Cimarosa die Armenschule des Minoritenklosters. Die starke musikalische Begabung und die seltene Energie und Arbeitskraft des Knaben erwarben ihm bald allgemeine Sympathie, besonders war es der Organist des Minoritenklosters Pater Polcano, der sich in aufopfernder Weise des Schülers annahm und ihm nach gründlicher Vorbildung in der Musik und im Lateinischen eine Freistelle in dem Konservatorium Santa Maria di Loreto verschaffte. Dort blieb Cimarosa vom Jahre 1761 bis 1772 und genoß u. a. den Unterricht Piccinis. Seine erste Oper erschien im Jahre 1772 im Teatro di Nocerina zu Neapel unter dem Titel „Le stravaganze del conte". Dieses Werk sowie eine bald darauf folgende Burleske „La pazzia di Stellidanza e di Zoroastre" verschafften ihm eine Berufung nach Rom, wo er für den Karneval die „Italiana in Londra" schrieb. Als 1780 wirte Cimarosa abwechselnd in Rom und komponierte in dieser Zeit zirka 20 Opern, von denen besonders die biblischen Opern „Assalone" und „Giuditta" als hervorragend bezeichnet werden müssen. In den Jahren 1780—1787 schrieb Cimarosa weitere 21 Opern, die auf allen großen italienischen Bühnen, meistens unter der eignen Leitung des Meisters mit Jubel aufgenommen wurden. Die letzten drei Jahre dieser Periode brachte er in Florenz zu, wo ihn die Berufung Katharinas nach Petersburg ereilt. Selbst die Neue Berliner Musikzeitung berichtet von Cimarosa, daß er in Turin den glänzenden Erfolg seiner neuen Oper „Baldomiro" und in Mailand die nicht weniger begeisterte Aufnahme seines „fanatico burlato" erleben durfte. Die Petersburger Zeit war besonders fruchtbar, da Cimarosa nicht weniger als 20 Kompositionen in den vier Jahren vollendete. Da er infolge des ungesunden Klimas erkrankte, mußte er sich entschließen, Petersburg zu verlassen, und so folgte er der Einladung Leopold II. nach Wien. Nur ein Jahr blieb er in der Stadt, der er außer seinem Meisterwerk der „heimlichen Ehe", noch zwei weitere Opern beschenkte, um dann in seine Heimat Neapel zurückzukehren. Der Erfolg blieb der „heimlichen Ehe" auch dort treu. Nicht weniger als 57mal wurde das Werk hintereinander aufgeführt. Von 1793—1798 erschienen eine weitere Reihe neuer Opern in Neapel, Rom und Venedig. Die Gesamtzahl seiner Opernschöpfungen dürfte mit 90 nicht zu hoch gegriffen sein. Nicht nur die komische Oper, sondern auch die heroische Oper hat er gepflegt. Als markanteste Werke seien „Artaxerxes" und „Semiramis" genannt. Neben seinen weiteren weltlichen Werken muß auch sein Anteil an der musica sacra erwähnt werden. Ein Kyrie, Gloria, ferner ein Credo befinden sich im Manuskript in der ehemaligen Wiener Hofbibliothek.

So glänzend der Aufstieg des Lieblings der Musen war, so entsetzlich wurde sein Ende. Paesiello, sein erfolgreichster Nebenbuhler, dessen Bestrebtheit der seinen immer nachstand, intrigierte mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln gegen ihn, ohne verhindern zu können, daß Cimarosa zum königlichen Neapolitanischen Kapellmeister ernannt wurde. Was der Neid seines Widersachers nicht erreichen konnte, erfolgte dann von selbst infolge politischer Verwicklungen. Cimarosa, der für die französische Revolution bei der Besetzung Neapels durch Napoleon öffentlich eintrat, wurde, als die Bourbonen wieder siegten, ergriffen und zum Tode verurteilt. Der Fürbitte der Kaiserin von Oesterreich gelang es, seine Freilassung zu erwirken: aber die Leiden der Gefangenschaft hatten seine Kraft gebrochen. Am 11. Januar 1801 starb er in Venedig am Unterleibskrebs. So sagte wenigstens das Gerücht, das Dr. Wiseman, der Leibarzt des Papstes, der ihn behandelt hatte, ausstreute. Die Fama jedoch behauptete, er habe seinen qualvollen Tod durch Gift erlitten, das ihm von seinen Feinde beigebracht worden sei.

Bücher haben ihre Schicksale! Die Wahrheit dieses Satzes zeigte sich wieder bei der Vorbereitung der „heimlichen Ehe" am Hallischen Stadttheater. Da der vortreffliche Klavierauszug der Edition Peters (Nr. 747) überall erhältlich war, mußte ich annehmen, daß auch ein vollständiges Aufführungsmaterial ohne allzu große Schwierigkeiten zu beschaffen wäre. Aber es glückte nur mühsam, die gewünschten Noten zu bekommen. Bei der ersten Orchesterprobe bereits stellte sich heraus, daß die Stimmen zu wenigen Stimmen so große Lücken und Auslassungen enthielten, daß einige der schönsten Ensembles überhaupt bei einer Aufführung hätten weggeblieben müssen, zumal da sie in der Partitur nicht einmal vorhanden waren. Die einzige Möglichkeit wäre eine Rekonstruktion auf Grund des Klavierauszugs gewesen. Da mit jeder Woche Frist der Premiere näher rückte, der Intendant sich dabei nicht mehr beteiligen mußten, so bemühte ich mich weiter um ein fehlerloses Exemplar fort und setzte dabei meine ganze Hoffnung auf Dresden, da mir bekannt war, daß die dortige Bibliothek die bedeutendste Sammlung Cimarosa'scher Opernpartituren besitzt. Ich erbitte den niederschmetternden Bescheid, daß gerade die „heimliche Ehe" nicht mehr vorhanden sei. Nun war guter Rat teuer. Schließlich durfte ich nach langem Suchen das Weimarische Material benutzen, das mir Generalintendant Hardt freundlichst zur Verfügung stellte. Es war im Jahre 1855 zum letzten Mal gebraucht worden und enthält alle vorhandene Musik, so daß nunmehr unsere Aufführung sichtlich vor sich gehen kann. Im Interesse der dramatischen Steigerung habe ich nur einige Umlegungen der einzelnen Nummern vorgenommen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Infolge mehrtacher Erkrankungen muß die Sonntagnachmittags-Vorstellung abgeändert werden. Es wird als Volksvorstellung zu kleinen Preisen von 25—75 Pfg. das Schauspiel „Heimat" von Sudermann gegeben. Die für das Singspiel „Das Dorf ohne Glocke" gelösten Eintrittskarten werden an der Kasse zurückgenommen. — Spielplan der nächsten Woche: Montag „Der Bajazzo", hierauf „Cavalleria rusticana". Dienstag „Der Widerspenstigen Zähmung", Mittwoch „Der fliegende Holländer", Donnerstag „Johannisfeuer", Freitag „Alfedilll". Sonnabend „Zwaros Hochzeit".

* **Hochschulnachrichten.** Privatdozent in der hiesigen Medizinischen Fakultät Professor Dr. Alexander Stieda, ist zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt worden.

* **Ueber 20 000 Studierende in Berlin.** Die Statistik der Berliner Studentenschaft im laufenden Wintersemester zeigt bisher nie erreichte Höchstzahlen. Die Gesamtzahl der an der Universität immatrikulierten Studierenden ist 14 537. 1911/12 waren es 9140. Damals zählte die gesamte studentische Welt Berlins also an Universität, technischer und landwirtschaftlicher Hochschule, Akademie der Künste) 14 351 Köpfe — heute sind es 20 536! Außerdem haben 1055 Männer und 276 Frauen einen Erlaubnischein zum Hören von Vorlesungen.

* **Das Flensburg-Lied.** Angesichts der morgen in der zweiten schleswigschen Zone stattfindenden Volksentscheidung sendet uns ein Leser das jetzt dort viel gesungene Flensburg-Lied E. Kleuters, das beinahe die Volkstümlichkeit des in Text und Melodie so wundervollen „Schleswig-Holstein, meerumschlungen" erreicht. Es ist nach der Weise „Deutschland, Deutschland über alles" zu singen und lautet:

Flensburg, Flensburg, heil'ge Heimat,
Deutsche Stadt am deutschen Meer,
Bergumschlungen, meerumärbt schauend,
Zeuge deutscher Macht und Ehr'.
Was die Väter uns erworben,
Schützt du mit klarer Wehr;
Flensburg, Flensburg, heil'ge Heimat,
Deutsche Stadt am deutschen Meer!

Muttersprache, Vätersitte,
Elternhaus am deutschen Strand,
Deutscher Gott und deutscher Kirche
Halten allen Stürmen stand.
Deutsches Wesen, deutscher Glaube,
Die zerreißt das starke Band,
Muttersprache, Vätersitte,
Elternhaus am deutschen Strand.

Schirm' die Nordmark, trotz' den Stürmen,
Die von Norden brausen her.
Laßt die Glocken von den Türmen
Dröhnen über Land und Meer:
Deutsch soll bleiben unser Erbe,
Denk' an euch Väter schwors und schwor.
Flensburg, Flensburg, heil'ge Heimat,
Deutsche Stadt am deutschen Meer!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200313019/fragment/page=0002

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Hallische Sportveranstaltungen.

Zaoplatz.

10 Uhr: B. f. L. Sch. III — Sportfr. II; 11 Uhr: B. f. L. Jgd. III — Olympia II; 1/2 Uhr: B. f. L. Sch. — Sportfr. III; 3 Uhr: B. f. L. Ligaref. — Wacker Ligaref.

Eintrachtplatz.

10 Uhr: Eintracht Jgd. I — Favorit Jgd. II; 11½ Uhr: Eintracht Sch. I — Olympia Sch. I; 1/2 Uhr: Eintracht III — Alsania III; 3 Uhr: Eintracht II — Sportbrüder II.

Kometplatz.

10 Uhr: B. f. L. Sch. II — Komet Sch. I. 4 Uhr: Sportverein 98 — Naumburg 05.

Favoritplatz.

12 Uhr: Favorit IV — 98 IV; 1/2 Uhr: Favorit III — 98 III; 3 Uhr: Favorit Liga — Minerva I.

Sandanger.

11 Uhr: Viktoria IV — Olympia IV; 1/2 Uhr Viktoria II — Teutonia II; 3 Uhr: Viktoria I — Ammendf. F. C. 1910 I.

An anderen Plätzen.

B. f. L. IVb — Minerva III 11 Uhr Minervaplatz; B. f. L. Jgd. II — Borussia II 11 Uhr Borussiaplatz; Sportbrüderplatz: 1/2 Uhr Spbr. III — Preußenhalle III; 3 Uhr: Spbr. I — Teutonia I.

An auswärtigen Plätzen.

Wacker — B. f. L.-Leipzig 1/2 Uhr in Leipzig; B. f. L.-Liga — B. f. L.-Werbefung in Merseburg; B. f. L. — B. f. L.-Werbefung IV ebendort; Alsania-Nietleben 1910 I, 3 Uhr; Komet II — Alsania II. 1 Uhr; Eintracht III — Alsania III, 1/2 Uhr in Nietleben; Verein f. Raisensport I. Reideburg — F. K. Ammendorf 1910; Verein f. Raisensport II in Reideburg gegen Fußballklub Ammendorf von 1910 III.

Kirchliche Nachrichten.

Ältere.

Abkürzungen: S. = Superint., K.-B. = Konsistorialrat, P. = Pastor, D. = Diakonus, G. = Gottesdienst, K.-G. = Kindergottesdienst, B. u. A. = Beichte und Abendmahl.

St. L. Frauen: 10 Uhr Konfirmation Oberpf. Jahr. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Knoblauch. 6 Uhr G. in der Gerrandenkapelle, P. Fritze. 1/2 Uhr K.-G. in der Gerrandenkapelle, P. Fritze. 1/2 Uhr K.-G. im Reformrealaumnahum, P. Knoblauch.

St. Ulrich: 9 Uhr Konfirmation der Knaben, P. Heinke. 11 Uhr Konfirmation der Mädchen, derselbe. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Thiele. 7 Uhr K.-G. von St. Ulrich in der Kirche, Oberpf. Richter. Montag 10 Uhr B. u. A. P. Heinke.

St. Ulrich Gebbeirch: 10 Uhr G. im Vereinsh. Kronderfer-Straße 6, Oberpf. Richter. 1/2 Uhr K.-G. daselbst, P. Thiele.

St. Maria: 10 Uhr G. Oberpf. Keller. 1 Uhr K.-G. derselbe. 5 Uhr G. P. Voigt.

Hohenstaltsche. 9 Uhr G. Oberpf. Keller.

Domkirche rel. Gemeinde: 10 Uhr G. Domprd. Geh. R.-R. Kolepsius. 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst Prof. D. Lauer. 1/2 Uhr G. in der Mittelkirche, Domprd. Lic. Baumann. 6 Uhr G. derselbe. Vorbereitung und Abendmahl morgen. Die Beichtstuhlsprechungen fallen am 16. und 18. März in der Domgemeinde aus.

St. Laurentius: 10 Uhr G. P. Förster. 2 Uhr K.-G. im Gemeindehause, P. Wagner. 5 Uhr frohe Gemeindehaus.

St. Stephanus: 10 Uhr G. P. Dr. Hagemann. 1/2 Uhr K.-G. im Gemeindehaus, derselbe. 6 Uhr G. im Gemeindehaus, P. Weinert.

Gottesdienst für Schwerhörige: Sonntag 5 Uhr Weidenplatz 4, P. Winterberg.

Diakonissenhaus: 10 Uhr G. P. Knak.

St. Pauline-Kirche: 10 Uhr G. P. Teege. B. u. A. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Knoblauch. 1/2 Uhr K.-G. im Gemeindehaus, P. Haberland. 2 Uhr K.-G. im Gemeindehaus, Kandidat Rudloff.

St. Moritz: 9 Uhr Konfirmation einer Abtig. Knaben, P. Hellmann. B. u. A. 12 Uhr Konfirmation von Knaben und Mädchen, P. Dr. Schlüter. 5 Uhr G. P. Gilete.

K.-G.: 1/2 Uhr im Saale des Gemeindehauses, P. Witte. 1/2 Uhr in der Kapelle, P. Hellmann. 2 Uhr in der Kapelle, P. Gilete.

Paul Riebeck-Stift: 10 Uhr G. P. Witte.

Provinzial-Blindenanstalt: Donnerstag 5 Uhr K.-G. P. Hellmann.

St. Johannes: 9 Uhr Konfirmation P. Fischer. 1/2 Uhr K.-G. derselbe. 1/2 Uhr K.-G. P. Bub. 2 Uhr K.-G. P. Kaisner. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Fischer. 6 Uhr B. u. A. P. Fischer. Montag 10 Uhr B. u. A. P. Fischer.

Altere und Kleinere der Stadt Halle: 10 Uhr G. Ulrich. Gemeindehaus. 1 u. 2. Kanzelreihe im Gemeindehaus Margarethenstr. 52. 1/2 Uhr Jugendstunde. Sonntag den 14. bis einschließlich Sonntag den 21. März täglich, außer Sonnabend, nachm. 4 Uhr und abends 1/8 Uhr Bibelerzählung, gehalten von Pfarrer Wilhelmi, Hersfeld, über das Thema: „Die Wunderwerke der Gottheit."

Diakonissenhaus Bethanien: Sonntag abend 1/8 Uhr Evangelisationsversammlung, Pastor Winterberg. Sonntag 5 Uhr Bethanien unsere Kinder. Sonnerstag abend 1/8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend 1/8 Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Freitag abend 1/8 Uhr allgemeine Gebetstunde. Diakonissenmutterhaus: Jeznstag abend 1/8 Uhr Hohenzollernstr. 11. Freitag abend 1/8 Uhr Festalozzistr. 4. Sonnabend abend 1/8 Uhr Weidenplatz 4. — Schmiedstr. 21: Donnerstag abend 1/8 Uhr Bibelstunde.

Bund Hallischer Gemeinschaften: Domgemeinschaft kleine Klausbrücke: Dienstag abend 1/8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung. — Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Lauchhäuserstr. 28: Sonntag abend 1/8 Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. — Gemeinschaft der Paulusgemeinde, Hohenzollernstr. 11: Dienstag nachm. 5 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Gemeinschaft der Evang. Stadtmission Weidenplatz 4: Dienstag abend 1/8 Uhr Bibelstunde.

Evang.-lutherl. Gemeinde. Stadtmissionshaus Weidenplatz 4: 10 Uhr G.

Friedenskirche der Gemeinde getauter Christen (Baptisten), Hindenburgstr. 39: 10 Uhr Gebetsgottdienst. 1/2 10 Uhr G. Frch. Wilmer. 11—12 Uhr S.-G. 4 Uhr G. derselbe. Dann Unterhaltungsabend. Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde derselbe. Freitag abend derselben Gemeinde "Opferfeste 22c. 1/2 Uhr G. 11 Uhr S.-G. 4 Uhr G. Konferenzsaal 8/7 Uhr Versammlung, Pred. Wilmer.

Methodistenkapelle Mühlendamm: Sonntag 9 Uhr Gottesdienst, Predigt. 1/10 Uhr Kindergottesdienst. 1/10 Uhr G. 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr G. Donnerstag abend Bibelstunde.

Gemeinschaftssaale, Alte Promenade 8: 10 Uhr Bibelbesprechung. 1/12 Uhr Kindertaufe, abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag von Otto Samuel. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelbesprechung.

St. Arnualdus- und Liudwalbskirche: 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Hellige Messe mit Predigt. 1/10 Uhr Kindergottesdienst. 1/11 Uhr Hochamt mit Predigt. 5 Uhr Predigt und Andacht für die Marianische Jungfrauen-Sonntagsvereinigung. Abends 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Bincenzvereins. An den Wochentagen sind morgens und abends Gottesdienste zu halten.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße: 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Segensandacht.

St. Barbara-Kapelle-Kirche in Gottesgnadebleichgrunen: 10 Uhr G. P. Knoblauch Frchn. 11 Uhr K.-G. Vikar Wind. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Vikar Wind.

St. Petrus-Kirche Halle-Crölwitz: 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden P. Kunitz. 1/2 Uhr K.-G. derselbe.

Kirche zu Teutschenthal: 1/11 Uhr G. Gilenplatz. 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt und Segen.

Halle-Trotha: 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden, P. Bode.

Kirche zu Seeben: 10 Uhr G. P. Dr. Heinrich.

Bertin, Nikolaikirche: 9 Uhr G. Oberpf. Fesche. — Synodalkirche: 1/10 Uhr G. Superpred. Calaminus. — Döblitz: 1 Uhr Leichengottesdienst. — Zaschwitz: 1 Uhr G. Oberpf. Fesche.

Kirche zu Dölau: 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Hilfsprediger Krummsiek.

Kirche zu Kröllwitz: 9/10 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Hilfsprediger Krummsiek.

Kirche zu Tiemitz: 10 Uhr G. P. Bendl. 11 Uhr K.-G. derselbe.

Ammendorfer Kirche: 10 Uhr G. P. Balthasar.

Ammendorf, Beesener Kirche: 10 Uhr G. P. v. Stein.

Kirche zu Niederwerd: 10 Uhr G. Superintendent Kirchner. 1/2 Uhr G. Pfarrer Sann. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden (Knaben) P. Bodenstein.

Kirche zu Nietleben: 9 Uhr G. P. Wislicke.

Kirche zu Wüsteren: 9 Uhr G. P. Wislicke.

Kirche zu Passendorf: 8 Uhr G.

Kirche zu Teicha: 1/11 Uhr G.

Kirche zu Merkwitz: 8 Uhr G. mit B. u. A.

Kirche zu Gimritz: 10 Uhr G.

Kirche zu Petersberg: 2 Uhr G.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Mit dem Wirtschaftsgeld auszukommen, die Familie gut zu nähren und dabei doch gut zu kleiden, ist jetzt unendlich schwer. Die beste Hilfe ist das regelmäßige Lesen einer wirklich praktischen Hausfrau-Zeitung. Deshalb wollen wir Ihnen heute nochmals die Anleitung der Hausfrau empfehlen. Deshalb wollen wir Ihnen heute nochmals die Einladung von Beyer's allbeliebter Deutscher Frauen-Zeitung. Jetzt ist die Zeit, auf das Frühjahrsquartal zu abonnieren; eine kleine Ausgabe, die sich bezahlt macht.

Neue Bücher.

* **Alfred Markwartz: Die Liebe des Sportakus.** Stuttgart, Verlag Greiner & Pfleiderer. Ein Roman aus dem alten Rom, den besonders Kinder mit den Ereignissen unserer Tage verknüpfen. Die Begebenheiten in Thrazien und Rom sind frisch erschaut und von hohem kulturhistorischem Wert. Eine tiefe sittliche Absicht, die Höflichkeit zu betiten und zu verfeinern, spricht aus diesem Buche.

— **Felix Stahl: Deutschland, ein Ghetto.** Berlin, A. Hofmann & Co.

* **W. Reichardt-Bradler, „Rosen. — Ein Bukettbild"** zwei Novellen. Verlag Friedrich Gersbach, Hannover. Preis gebunden M. 4,—.

* **Aus der Walge.** Aufzeichnungen eines Handwerksburschen. Von Albert Stöpner. Selbstverlag des Verfassers. Wandsbeck, Lübecker Straße 14b.

* **Die Stellung der deutschen Volkswirtschaft.** Von Berthold Otto. Verlag von Werner & Klauwell, Langensalza.

* **Schleswig.** Ein Bekenntnisbuch. Mitarbeitergaben vom Schleswigschen Bund für Heimatschutz. Breslau.

* **Kolandbrief.** Von Hans Jobst. Delphin-Verlag München.

Alle hier besprochenen Bücher sind zu haben in der Buchhandlung von Albert Reubert. Halle, Poststr. 11.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 14. März.

Trübe, mildere Wetter mit Regen.

Wasserstands-Nachrichten vom 13. März.

Saale.		Elbe.	
Wettewitz	—	Aussig	+2,96
Trotha	—	Pardubitz	+2,90
Bernburg	+1,62	Magdeburg	+2,06
Kalbe	+1,32	Wittenberg	+2,81

Annahmestellen

für Anzeigen und

Zeitungsausgabe,

Verkauf von Einzelnummern.

Um den Verkehr mit unseren Inserenten zu vereinfachen, sowie unseren Lesern entgegenzukommen und den Bezug der Zeitung möglichst bequem zu gestalten, unterhalten wir folgende Inseraten-Annahme- und Bezugsstellen und bitten höflichst, sich gegebenenfalls dieser Einrichtung bedienen zu wollen.

Niemeyerstr. 11 Willy Bennemann, Zigarrenhandlung.
Burgstr. 57 Heinrich Bittner, Kolonialwarenhandlung.
Mansfelderstr. 12 Albert Blumentritt, Zigarrenhdlg.
Landsbergerstr. 60 Georg Bley, Zigarrenhandlung.
Gr. Steinstr. 67 Therese Bonnarot, Papierhdlg.
Beesenerstr. 63 Martha Becker, Waschgeschäft.
Thomasmüllerstr. 14 Fritz Ernst, Zigarrenhandlung.
Merseburgerstr. 53 Wilhelm Förster, Kolonialwaren
Leopoldstr. 8 Albert Frenzel, Kolonialwarenhandlung.
Gr. Malstr. 36 Ernst Friedel, Kolonialwaren.
Beesenerstr. 86 Kurt Gebauer, Kolonialwarenhdlg.
Friedrichstr. 2 Marta Haring, Papierhandlung.
Angerweg 1 Paul Heinemann, Kolonialwarenhdlg.
Diesterweg 10 Otto Henkel, Zigarrenhandlung.
Wöllbergerweg 7 Franz Henze, Papierhandlung.
Freiimfelderstr. 35 Otto Hoffmann, Kolonialwaren
Torstr. 54 Gustav Horn, Papierhandlung.
Berlinerstr. 3a F. Huyelmann, Zigarrenhandlung.
Nauniskerstr. 13 R. Hill, Zigarrenhandlung.
Magdeburgerstr. 24 W. Knoblauch, Zigarrenhdlg.
Langestr. 19 Theodor Mertens, Kolonialwarenhdlg.
Lessingstr. 12 Heinrich Möhle, Kolonialwaren.
Hohenzollernstr. 4 Albert Nagel, Kolonialwarenhdlg.
Ludw. Wuchererstr. 69 J. Roth, Zigarrenhdlg.
Belforstr. 12 R. Siegmund, Papierhandlung.
Hermannstr. 7 Edmund Sorg, Kolonialwarenhdlg.
Bernburgerstr. 16 Helene Schmidt, Papierhdlg.
Reilstr. 14 Joh. Rothe, Zigarrenhandlung.
Fischerplan 1 Karl Siendel, Kolonialwarenhdlg.
Delitzscherstr. 23 Heinrich Studentroth, Papierhdlg.
Bernhardstr. 51 K. Walther, Papierhandlung.
Sophienstr. 30 Anna Weber, Zigarrenhandlung.
Germanstr. 7 Albert Weise, Kolonialwarenhandlung.
Lauchstedterstr. 15 Emil Schlechtweg, Zigarrenhdlg.

Hallische Nachrichten
General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.

Chefredakteur Konrad Pohl, Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eichler; für die Stadtnachrichten, Gerichtssaal und Umgebung Walter Brüting; für den Handelsteil Albert Herling; für Sport und Kleine Chronik Arthur Weiß; für die Anzeigen Walter Wemnitzhoff. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Dud.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Hallische Sportveranstaltungen.

Zaoplatz.

10 Uhr: B. f. L. Sch. III — Sportfr. II; 11 Uhr: B. f. L. Jgd. III — Olympia II; 1/2 Uhr: B. f. L. Sch. — Sportfr. III; 3 Uhr: B. f. L. Ligaref. — Wacker Ligaref.

Eintrachtplatz.

10 Uhr: Eintracht Jgd. I — Favorit Jgd. II; 11½ Uhr: Eintracht Sch. I — Olympia Sch. I; 1/2 Uhr: Eintracht III — Alsania III; 3 Uhr: Eintracht II — Sportbrüder II.

Kometplatz.

10 Uhr: B. f. L. Sch. II — Komet Sch. I. 4 Uhr: Sportverein 98 — Naumburg 05.

Favoritplatz.

12 Uhr: Favorit IV — 98 IV; 1/2 Uhr: Favorit III — 98 III; 3 Uhr: Favorit Liga — Minerva I.

Vereinsmitteilungen.

Sportbrüder: Sonnabend 1/8 Uhr Monatsversammlung.
B. f. L.-Halle: Sonnabend 1/6 Uhr Versammlung der Jugend-Sportabteilung.

Fußball am Sonntag.

Das Hauptinteresse unserer heimischen Fußballsportler ist morgen auf das Spiel des Saalekreismeisters **Wacker-Halle** gegen **B. f. L.-Leipzig**, den Meister von Nordwestsachsen, gerichtet, das unser Verein morgen nachmittag um 4½ Uhr in Leipzig auf dem Sportplatzgelände in Connewitz austrägt. Unser Kreismeister sieht sich der schweren Aufgabe gegenübergestellt, zweifellos der schwersten, die er in den kommenden Spielen um die Meisterschaft zu lösen hat. Denn keiner der anderen mitteldeutschen Kreismeister erreicht die Spielstärke des B. f. L.-Leipzig; um so größer ist die Ehre für unseren hallischen Verein, daß er dem B. f. L. die Eiegeskpalme mit Erfolg streitig machen kann. Man kann soll sagen: Die Entscheidung um die mitteldeutsche Meisterschaft liegt zwischen Leipzig und Halle. Welch ein Gegner B. f. L.-Leipzig ist, erhellt die Tatsache, daß der Verein fünfmal in der Endrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft, davon dreimal mit Erfolg, gekämpft hat; neunmal war er mitteldeutscher Meister. Zur Zeit sind nicht weniger als acht Mann der Leipziger Elf repräsentative Spieler, von denen sechs kürzlich in der mitteldeutschen Verbandself in Breslau tätig waren. Besonders die Stürmerreihe der Leipziger ist gefährlich. Die hallischen Läufer und Verteidiger werden deshalb alle Kräfte anspannen müssen, um den großen Gegner in respektvoller Entfernung von ihrem Heiligtum zu halten und zugleich ihre Stürmer zu wirksamen Angriffen zu unterstützen. Wacker wird zu dem Spiel mit seiner stärksten Mannschaft nach Leipzig fahren, in der Erich Riemann als Rechtsaußen spielt, da Brückner wieder spielfähig ist. An Hoffnungen und Wünschen für unseren Kreismeister lassen wir es nicht fehlen, ihre Erfüllung müssen wir freilich Wacker selber überlassen.

In unserer Stadt haben die **Sportfreunde Fortuna-Leipzig** zu Gaste, einen Verein, dem es erst vor zwei Wochen gelang, B. f. L.-Leipzig sicher mit 3:1 abzufertigen. Die Leipziger haben ihre beste Elf gemeldet, denen die Sportfreunde in altbewährter Aufstellung entgegentreten. Nach Beendigung der Kreismeisterschaftsspiele ist es das erste Mal, daß Leipziger und hallische Mannschaften ihre Klingen kreuzen. Wie das Spiel Wackers in Leipzig, so ist als Gegenstück ein Kampf Sportfreunde gegen Fortuna besonders dazu angetan, einen Maßstab für die Spielstärke der Saalekreisliga und der Leipziger zu bieten. Die Sportfreunde gehen nach ihrem letzten Erfolg gegen die Magdeburger Preußen, die sie mit 2:1 schlagen konnten, mit guten Aussichten in den Kampf, einen Kampf, der eben durch seine Gegensätzlichkeiten von zwei bedeutsamen Spielgebieten mitteldeutscher Kicke erhöhtes Interesse verdient.

Die Verbandsspiele, die eigentlich nur noch der Form wegen ausgetragen werden, sehen morgen **Sportverein 98** gegen **Naumburg 05** und **B. f. L.-Halle** gegen **B. f. L.-Merseburg** als festgesetzte Gegner auf dem Spielfeld. Der Sportverein spielt auf dem Kometplatz nachmittags 4 Uhr gegen die Naumburger, die in letzter Zeit gegen achtbare Erfolge erzielt haben, kein letztes Kreisligaspiel. Gelingt es den Naumburgern, noch mehr System in ihr teilweise recht gutes Spielermaterial hineinzubringen, so liegt ein weiteres günstiges Abschneiden ihrer Mannschaft gegen hallische Gegner durchaus im Bereich der Möglichkeit. Der Sportverein, der in letzter Zeit etwas nachzulassen begann, wird deshalb alles bergeben müssen, um durch einen Sieg sich auf dem zweiten Platz in unserem Kreis behaupten zu können. In seiner Mannschaft spielt als Halbläufer erstmalig der von früher bekannte exsolgreiche Torschütze Scholz, der kürzlich aus französischer Gefangenschaft heimgekehrt ist. Der B. f. L.-Halle fährt mit verstärkter Mannschaft, in der auch wieder alteingespielte Kräfte mitwirken, nach Merseburg; man darf wohl annehmen, daß die hallische Elf in voller Stärke sich den Meisterbungern, die zwar den Vorteil des eigenen Platzes für sich haben, nicht beugen wird, zumal wenn ihre bessere Kombination dem flinken, eifrigen Spiel der Gegner genügend Parade bietet.

Favorit spielt am Sonntag gegen **Minerva-Halle**. Damit wird vielen unserer Sportfreunde der Wunsch erfüllt, beste erste Klasse gegen Liga spielen zu sehen. Minerva, eine der besten und beständigsten erstklassigen Mannschaften, kann durch die es Messen mit einem Ligaverein ihre Ligafähigkeit, noch der sie bisher mit gutem Erfolge strebte, beweisen. Und Favorit muß sehr auf der Hut sein, um seine Ueberraschung zu erleben. Das Spiel, das um 3 Uhr auf dem Favoritplatz stattfindet, wird besonders unter den Anhängern der ersten Klasse in unserem Saalegau große Anziehungskraft ausüben.

* **Hockey.** Die erste Mannschaft der Ver. Hockey Abt. Halle führt am Sonntag nach Magdeburg, um gegen den Magdeburger Hockey-Club das fällige Rückspiel auszutragen. Im letzten Spiele mußten die Einheimischen eine knappe Niederlage von 2:1 einstecken. Da Halle infolge Erkrankung einiger Spieler wieder mit Ersatz auf die Reise gehen muß, so werden die Vereinigten sich schlitzig ins Zeug legen müssen, um gegen die sehr spielstarke Elf des M. H. C. in Ehren zu bestehen. Halle spielt in folgender Aufstellung: Tor: Merlich, Verteidiger: Werther, Weiße, Läufer: v. Mustafa, Geb, Gäscke, Stürmer: Gonzo, Lüttig, Wild, Leser, Winger.

In Halle treffen sich die 2. Damen-Mannschaften des B. f. L. und der Vereinigt. Hockey-Abt. Halle in friedlichem Wettstreit. Da es das erste Zusammentreffen ist, darf man auf den Ausgang des Spieles gespannt sein. Das Spiel findet auf dem Sportplatz der Abd. Sport-Vereinigung auf den Ziegelwiesen an der Schleife statt. Spielbeginn 10 Uhr vormittags.

* **Arbeitersport.** Nachm. 2½ Uhr auf dem Sandanger: Arb.-Turnverein Nietleben I gegen Fichte II. — Nachm. 4 Uhr auf dem Sandanger: A. T. V. Ammendorf-Radewell III gegen Fichte III. Fichte-Schäfer Nordholz, gegen Titania-Fischerhen Schäfer in Fischerhen vorm. 10 Uhr.

* **Fußballwettspiel Süddeutschland—Mitteldeutschland.** Der süddeutsche Spielausschuß hat für das am 28. März in Frankfurt a. M. stattfindende Gesellschaftsspiel der beiden Verbandsmannschaften von Süd- und Mitteldeutschland folgende Mannschaft aufgestellt: Stuhlfauth-Nürnberger F. C.; Burkhardt-B. f. L. Rasenspl.-Mannheim; Höchle-Stuttgarter Kickers; Sitzer-Frankfurter F. K.; Schneider-Bayern München; Hagelstein-Nürnberger F. C.; Wunderlich-T. S. 60 Fürth; Wantle-F. C. Freiburg; Dollend-Ludwigshafen; Schöllhammer-B. f. L.-Karlsruhe und Forell-F. C. Pforzheim.

Um die mitteldeutsche Meisterschaft.

Der Spielausschuß des V. M. B. V. macht bekannt: Die Spiele der Kreismeister um die mitteldeutsche Meisterschaft werden wegen der bestehenden Sonntagsverkehrssperre nach Möglichkeit Sonnabends zur Austrag gebracht.

Für Sonnabend, den 20. März, werden folgende Spiele angesetzt:

Saale-Elbe in Halle, nachmittags 4 Uhr, B. f. L.-Platz, Schiedsrichter Althaus (SC.-Erfurt), Linienrichter B. f. L.-Halle.

Thüringen—Westfalen in Gera, nachmittags 4 Uhr, Platz des SC.Gera, Schiedsrichter Kretschmar (Wacker-Leipzig), Linienrichter SC.-Gera.

Ostsachsen—Nordwestsachsen in Dresden, nachmittags 5 Uhr, Platz des SC., Schiedsrichter Hound (B. f. L.-Halle), Linienrichter Dresdner Sportklub.

Der Spielplatz-Verbetag.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat die Veranstaltung eines allgemeinen deutschen Spielplatz-Verbetages in Gestalt eines Sternlaufes für Sonntag, den 9. Mai, beschlossen. (Dieser Tag kann abgeändert werden, wo örtliche Verhältnisse es nötig machen.) Zur Durchführung der Kundgebung sind die Ortsgruppen des Deutschen Reichsausschusses und die Stadtausschüsse aufgerufen. Der Tag ist von Veranstaltungen entsprechend frei zu halten!

Die Deutsche Sportbehörde für Athletik fordert alle Vereine auf, durch Massenbeteiligung ihrer ganzen Mitgliedschaft beiderlei Geschlechts, besonders der Jugend, mitzuwirken, damit durch die Wucht unserer Kundgebung der Spielplatzgedanke im Volke Wurzel faßt. Nur wenn die ganze Turn- und Sportwelt Deutschlands wie ein Mann auftritt, kann die Verwirklichung des Spielplatzgesetzes gehofft werden. Das Spielplatzgesetz erstreckt sich nicht nur auf Spielplätze, sondern auf Uebungsstätten aller Art (Turnhallen, Schwimmbahnen, Radfahr-, Eislaufbahnen, Ruderhäuser usw.).

Darum sollen auch unsere Schwimmer, Radfahrer, Eisläufer, Ruderer usw. mitmachen.

Jeder Turner und Sportsmann muß mithelfen!

Alle alten Herrenhüte werden wieder tadellos wie neu! Die täglich steigende Inanspruchnahme beweist die Güte der Ausführung! Modenhaus **LEISSNER**, Inh.: L. Kattner, Lindenstr. 53, 3 Minuten vom Riebeckplatz.

Heiraten

Viele bund. Dam. m. u. o. Verm. w. Heir. Herr. a. d. Bekm., m. dem Mädch., erb. Zuschr. Lpzig, Geisterstr. Berlin NW., Hagenplatz, erb.

Strenge reell.
ca. 200 Damen ohn. u. mit Verm. w. Heir. Herr. i. Stand. Rekent. Kaufm. b. Pfärner, Berlin SW., Hedemannstr. 32.

Unterbeamter,
34 Jahre alt, m. Dame bekanntwich, zw. ehe Heirat. Offerten, mögl. m. Bild u. Angb. Ang. Nr. Berb. u. umg. 3874 a. d. Exp. d. Bl.

Landmannstochter, 24J., in guten Verhältnissen, wünscht Bekanntschaft, m. besserem Herrn zw. bald. Heirat. Zuschr. unt. T. 5057 an die Exped. d. Bl. (4147

Aufl. Mamm. 30 J., i. Geschäft, alt. Dame o. Witwe v. 28—35 J. zw. Heirat. Bin 6. ansehnl. Ch. u. 1. 1561 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Junger Mann, 28 Jahr. evang. kathol., aus Gemütsmitgefühl, einer jungen Witwe v. 23—30 J. zw. später. Heirat. Mit einem Kind angenehm. Offerten unter L. 1601 an d. Bl.

B. Weiß
Geb. Dame, 28 J., bes. Weben, musik., m. Vermögen, w. b. Verlich. eines geb. gesell. Herrn zw. bald. Heirat. Offert. mit Bild unter T. 4997 an die Exped. d. Blattes.

Jung., verm. Kaufmann (Konfektionsbesitzer) wünscht die Bekanntschaft junger Dame zwecks Heirat. Gefl. Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Offert. mit Bild unter P. 4216 an die Exped. dieses Blatt.

Osterwunsch!
Gebildetsmann, 30 Jahr. wünscht die Bekanntschaft einer anst. geschätzten Frauleins (Kriegerwitwe angenehm) zwecks Heirat. Offerten, möglichst mit Bild unter N. 4173 an die Exped. diel. Blattes d. J.

Herzenswunsch!
Witwe, 31 J., hübsch und wirtschaftl. angen. Aeußeres, 2 gesund. Mädch., 11 u. 3 J. g. Wäschegeschäftsinh. sehnt sich nach Ehe. Gefl. Verm. verb. w. Verlich. mit Herrn in sich. Stell. u. Verzinsgut. Ehre, zum Heirat. Witwer m. K. u. sig. Heim bevorz. Off. u. K. 4270 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein,
26 J. v. Heirat mit Bemten, Kaufm., 20 000 M. Verm., höher mehr. Off. unt. J. 4269 an die Exped.

Pensionär, sehr g. Aussehen, m. sich bequem. u. l. a. Land. u. m. Eigenkapital sucht. Nur wenn die ganze Name und Sportwelt Deutschlands wie ein Mann auftritt, kann die Verwirklichung des Spielplatzgesetzes gehofft werden. Das Spielplatzgesetz erstreckt sich nicht nur auf Spielplätze, sondern auf Uebungsstätten aller Art (Turnhallen, Schwimmbahnen, Radfahr-, Eislaufbahnen, Ruderhäuser usw.).

Darum sollen auch unsere Schwimmer, Radfahrer, Eisläufer, Ruderer usw. mitmachen.

Jeder Turner und Sportsmann muß mithelfen!

Witwe, 39 Jahr, mit 1 Kind, aus d. Landwirtschaft, m. Vermögen, Besitz, wie Großgrundbesitz, w. Sich. Ch. u. 1. E. 4265 a. d. Exp. d. Bl.

Verschiedene

Ratten, Mäuse,
Wühlmäuse, Wanzen, Schwaben usw.
Sicherste Spezialmittel.
Alleiniger Verkauf
Kronkfurtplatz 4.
Hofdrogerie.

Garantiert rein.
Blütenhonig
in großen und kleinen Posten gibt ab ob. 4445
Paul Phicki.
Honigversandhaus
Altstadt 1, Tp.

Kleiner Junge, 1½ J. alt, an kinderl. Eltern zu pflegen od. in Pflege a. geb. Off. unt. L. 1174 a. d. Exp. d. Bl. Hallische Leipzigerstr. 34.

Bilder-Einrahmungen
aller Art und in allen Preislagen.
Reiche Auswahl in Holz-, und Photogr.-Rahmen, gr. Spiegel (Plattspieg), passend für Mode-Salon, mit Konf. und eich. Platte.
Aug. Born u.
Glasermeister,
Jud.: Karl Siedrens,
Gr. Sandberg 12.

Bleich obsolet, Dame wäre jungen Herrn zur **Ausbildung z. Film** finanziell unterstützen? Offert. u. L. 6061 an die Hallische Leipzigerstr. 34.

Zigaretten
orient. Qualitätszigarette, beste Tabak o. Mitte 25 Pf. garantiert. Neu Grab, besser Virginia-Tabak Mitte 35 Pf. (4149
Versandhaus 1 Mülle unter Vermachungsm.
Karl Angerer, Leipzig, Bongerstraße 25.

Majoran,
Blätter u. am Stengel, hat abzugeben. 1411
Weber,
Cuxhaven.

Kleid A. Herbstel. Gr. 44, an leihen u. kaufen. Off. unt. L. 1441 an d. Hallische Leipzigerstr. 34.

Asche
wird prompt u. billig ab
Paul Essrich,
Kohlenhandlung
Telephon 4289.

Haltbare
Hosenträger
Gummi mit Lederstreife.
H. Krasemann,
nur Schmeerstr. 19.

Sämtliche
Hausarbeiten
und Fassadenanstreichen
Streichen werden billig u. sauber ausgeführt.
Alb. Wegente,
Handwerkerstraße 47.

Privatmann,
wünscht mit Zigarrengeschäften und Nichtraucher in Verbindungen u. Verbindung zu treten. Zuschrift. unt. A. 4249 an die Expedition dieses Blattes.

Wäsche
z. Ausbessern wird angen. Frau Lorenz, Hallesche Straße 37, II., b. Gurich.

Mädchen,
5 Jahre, in gute Pflege zu geben. Offerten unt. L. 4323 a. d. Exp. d. Bl.

Auch sofort auf später
einfache Stütze
ob. sucht Hausmädchen.
Frau v. Jarosz,
Blumenhalstraße 18.
Gut. Lohn. Zimmer. Bel.

Briefmappen
:: in prima Leder :: preiswert bei
H. Krasemann,
nur Schmeerstr. 19.

Hausverwaltungen
übern. Sie, wir übernehmen Hausverwaltung. 10459
Zielmann 2Bm. Tel. 1198.

Schwedische
Mandelcreme
Ideale Hautcreme z. Erzielung einer zart. Teint. Friedensbüchsenschacht. Allein zu haben:
Engel-Apotheke,
Kleinschmieden 6. Gde Gr. Steinstr. Bw. verk.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker **Otto's**
Citrovanille
D. R. W. N. 24404.
Artikel bevorzugt.
Haupt-Vertrieb:
Bahnhofs-Apotheke.

Gutes dauerhaftes
Gummiband
f. Strumpfbänder kauft man bei H. Hennes Nachf., Gr. Steinstraße 84, Laden.

Hausverwaltungen
übern. Sie, wir übernehmen Hausverwaltung. 10459
Zielmann 2Bm. Tel. 1198.

Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Bestellungszeit zu mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallschen Nachrichten

Elektro-Bärwinkel,
Halle a. S., Turmstraße 4.
Fernruf 1740 und 5244. Telegramme: Elektrobär.

Motore in jeder Grösse
Gleichstrom-, Dreh- und Wechselstrom 110-220-380-440-500 Volt
Ständiges Lager von 50-60 Stück

Universitäts- und

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V.

General-Versammlung

Montag den 15. ds. Mts., abends 8½ Uhr im Restaurant „Mars la tour", Große Ulrichstraße 10, zu welcher mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen wird.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes, Rechnungslegung und Entlastung nach Anhören der Revisoren, Neu- bezw. Ergänzungswahlen für den Ausschuß, Ernennung der Revisoren.
2. Satzungsänderung.
3. Bericht über die Landesverbandstage
4. Verschiedenes

(s1454

Der Vorstand.

Hervorragende Neuheit

auf dem Möbelmarkt.

Deutsches Reichspatent — Auslandspatente in Nr. 500 969 fast allen Staaten

Der Liegestuhl „Streck aich"

und der

verstellbare Clubsessel

unerreicht an Bequemlichkeit, Verstellbarkeit und Aussehen, unentbehrlich in allen Wohnräumen, Krankenzimmern, Pensionaten, Hotels, Veranden u. s. w.

Lieferbar in den verschiedensten Ausführungen von ged. eg. Einfachheit bis zu höchster Eleganz.

Auffallend niedrige Preise.

Fabrikationswerk: **Reichswerk Spandau.**

Zu bezieh. durch alle einschlag. Geschäfte od. direkt durch die Generalvertretung für den Reg.-Bez. Merseburg u. den Freistaat Anhalt

Max Fleck, Berlin-Schöneberg, am Park 20. Telegr. Stephan 911.

Man verlange Prospekt und Preisliste.

Gesucht noch Vertreter in allen Stadt- u. Landkreisen bei hoher Gewinnbeteiligung.

F. H. KRAUSE

IN ALLEN FILIALEN

Zwei wertvolle ganz vorzügliche

Lebensmittel:

Dorsch-Leberpaste

Pfund-Dose **5.40,**

Grützwurst mit Fleisch u. Fett

Pfund **5.00.**

s800

Vereinigung zur Verwertung v. Schlachtpferden

Halle a. S. e. G. m. b. H. (Städt. Schlachthof.)

Fernsprecher 1029. Telegramm-Adresse: Schlachtpferde.

Wir sind ständig Abnehmer von s809

Schlacht-Pferden

und sind berechtigt, überall einzukaufen, da ein Erlaß von Ausführverboten durch die Kommunalverbände (Notschlachtungen ausgenommen) unzulässig ist. ::: Auto steht zur Verfügung.

Felle, Häute, Wolle

kauft jedes Quantum zu

Leipziger Marktpreisen

Fellsammler und Fleischer Vorzugspreise.

Joseph Reuter,

Halle a. S., Dessauerstr. 5. Telephon 2292.

(1315 **Vertilgung v. Ungeziefer aller Art**

Spezialität: **Bergolung.** Otto Pötsch, Kammerjäger, Halle a. S., Fritz Reuterstr. 5. Fernsprech. r 2252.

In 1 Std. Garantie Läuse, Flöhe, Brut vertilgt „Kokolan", patentgesch. bei Menschen und Tieren Wanz. beilb. Werf. Halle nur Schurig, Steinweg 10

Elektrische Lichtanlagen in Kupferausführung werden fachgemäß hergestellt durch **Pfeiffer & Fritzsche.** Büro für Elektrotechnik, Schwertfegerstr. 33. Halle a. S. Steinweg 4. Fernsprecher 4661. (1f1676

Siphagol Zahnschmerzend **überfettete Zahnpasta** Chem. Fabr. Labor. Co. Li. Dresden-A.

Formyol, Schnupfenzeh. Gefahr. Erf. Meist. Heilung **Engel-Apotheke,** Kleinschmiedestr. 6, Teke Gr. Steinstr. 100 Postversand.

DAAG

Denkbar einfache, übersichtliche Bauart!
Außerordentlich hohe Leistungsfähigkeit
Anerkannt sparsam im Betrieb
Größte, im Dauerbetrieb erprobte Festigkeit

Der Gebrauchswagen!

Deutsche Last-Automobilfabrik Aktiengesellschaft, Ratingen bei Düsseldorf

Verkaufsstelle: **Leipzig, Franz Hofmann,** Tröndlinring 4. Fernsprecher 1601
Reparaturwerkstatt, Plagwitzerstr. 43. ha1058

„Treuhag"

Treuhandgesellschaft für Handel u. Gewerbe. Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft. Sitz Braunschweig.

Filiale Halle a. S., Leipzigerstr. 20 I.

Am 25. d. Mts. muß die Erklärung über den Mehrgewinn und Mehreinkommen der Steuerbehörde eingereicht sein.

Wir empfehlen zur Selbstorientierung unsere Broschüre: Nr. 2. „Die Kriegsabgabe vom Mehreinkommen und Mehrgewinn." Zu beziehen in unserer Geschäftsstelle Leipzigerstr. 20 I. Ebenfalls sind der an beiden unsere anderen bisher erschienenen Steuerbroschüren: Nr. 1 „Die Erbschaftsteuer." Nr. 3 „Die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs". Nr. 4 „Die Reichsabgabeordnung." Nr. 5 „Die neue Umsatzsteuer nebst Durchführungsverordnung." Alle Broschüren sind gemeinverständlich geschrieben und mit Beispielen aus dem praktischen Leben versehen.

Mündliche Beratung ebenfalls in unserer Geschäftsstelle.

„Treuhag"

Treuhandgesellschaft für Handel und Gewerbe.

Filiale Halle a. S., Leipzigerstraße 20 I.

Wir liefern **Brennholz** Kiefern u. Buchen ofenfertig

H. Proeppel & Co. G.m.b.H.

Kontor: Magdeburgerstr. 55. Fernsprecher 6060 u. 4540.

Lagerplatz: Delitzscherstr. 62. Fernsprecher 1259.

Achtung!

Täglicher Ankauf von Fellen jeder Art zu höchsten Tagespreisen.

Paul Günther, Graseweg 8

Geschäft für fachgemäße Zurichtung und Verarbeitung von Fellen. Auch für Privatkundschaft.

Ein billiges Korsett nach Maß

fertigen wir von jedem Stoff den Sie uns bringen, oder aus unseren bewährt guten Stoffen, in verschiedenen Preislagen. Garantiert bester Sitz.

Fertige Korsetts aus hautbaren Stoffen in bester Verarbeitung.

Werkstätten moderner Maßkorsetts

Toska Gunkel

nur 16 Markt 16

— neben der Hirsch-Apotheke. —

Filialen: Breslau, Danzig, Dresden, Hamburg, Hannover, Königsberg, Magdeburg, Posen, Stettin.

Schönheit der Büste erzielt jede Dame durch mein **Kraftnährpulver** oder (orientalische Büsten-Pillen). Eine Sendung 9 Mk. liefert Beweis. Einen schnellen Erfolg erzielen Sie durch gleichzeitige Anwendung von **Büstenkrem.** Vollständige Kur 25 Mk.

Versandhaus Gurski, Berlin W. 24, Greifmannstr. 37. e140

+ Frauen +

Bei Störungen, Stockungen der Blutzirkulation gebrauchen Sie tgl. frei Ei. Ideales Fabr. erprobt. echt. Menstruationstropfen

„Frebar", extra stark.

Erhöhte, beschleunigte Wirksamk. d. Doppelpräparates extrakräftig in Gestalt m. „Frebar-Pulver" od. „Frebar-Tee" Gratis in allen größ. Apotheken, Drogen u. einschlägig. Geschäft. Hauptdepot: Adler-Apotheke, Gleisstr. 15; G. Reschke, Leipzigerstr. (Ecke Pöstorf.); C. Klopwenbach, Gr. Ulrichstr. 41; Sanitas-Depot, Leipzigerstr. 11; Albert Schumann, Steinweg 46a; Rx Speer, Gr. Ulrichstr. 6a; M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr.

Gewerbeschutz: PRAHMACOPIA, Berlin C. 19, Wallstr. 35. (8296

Hausabputz ersetzt. farb. Edelputz, Günther's Granitputz, bei Millionen von qm bewährt, liefert pro qm Auerbach i. V. Mk 48 Demitz-Thumitz Mk 50.

WIRIL

Klebstoffe

sind allen voran

Glänzende Begutachtungen. Lieferanten von Staats- u. städt. Behörden, industriellen Werken u. der Kriegsmarine.

Muster v. 5 kg gern zu Diensten, Verwendungsart bitte angeben!

Chemisch-Technische Werke

Willybald Richter

Leipzig Querstr. 4/6

Tel. 3049, 11248 ★ Telegr.-Adr. Wi

Stabeisen, Bleche und Röhren

sowie infolge Betriebsumstellungen frei werdende Materialien aller Art kauft zu höchsten Preisen (f8440

L. Barthel, Eisengroßhandlg., Düsseldorf-Hafen, Weissenmühlenstr. 85. Tel.-Adr.: Röhrenbarthel. Fernspr.-Nr. 5781 und 2290.

Lassen Sie sich nicht durch

!! Zahlen !!

irre führen. Höchste Preise für sämtliche

!! Felle !!

zahlt

Weise, Friedrichstr. 5 I.

Gegr. 1878.

Zentral-Heizungen

aller Systeme

Dicker & Werneburg,

Älteste Hallesche Zentralheizungs-Firma.

Feinste Referenzen.

s8

Neues aus Altem!

Aus Ihren Stoffen u. Wäschestücken, neu od. gebraucht, fertige ich ein tadellos sitzendes

billiges Maßkorsett

Reformkorsett Büstenhalter Hüftformer Leibhalter (ifd **Mieder** usw.

Garantie für guten Sitz.

Keine Fabrikarbeit

Ausführung sämtlicher Reparaturen und Aenderungen.

Anfertigung innerhalb 8—10 Tagen.

P. Münster, Ludw. Wachtersstr. 70. Schulstr. 13.

Neu aufgenommen:

Klubmöbel

Wir empfehlen Sessel und Sofa für Herrenzimmer und Privatbüro, auch in einzelnen Stücken.

Werner Löwenstein & Sohn, Magdeburgerstrasse 65. Tel. 6776.

Ziehg. 24.—26. März

Gesamten-Erholungsheim-

Geld-Lotterie

10833 Geldgewinne

250000

Hauptgew. **100000**

30000

Lose a Mark 3.50

f. Porto u. Liste 50 ₰ mehr empf. auch unter Nachn.

Emil Stiller, Bankhaus, Hamburg, Holstenwall 39. (e896

Rolladen Jalousien Markisen

liefert und repariert Fach-Firma:

Hönemann

Halle (Saale) Büro: Am Stadtbad 1 Fernruf: 5449 u. 2651.

Angebot!

Speisezimm., Herrenzimm., Damenzimm., Schlafzimm., Küchen

grösster Auswahl in einfacher bis ganz reicher Ausführung.

Möbelfabrik Albert Martick Nachf.

Inh. Richard Ziemer

Halle a. S., Alter Markt 2. (f568

Haltbare

Dam.-Tasch.

in großer Auswahl und prima Leder.

H. Krasemann, nur Schmeerstraße 19.

Holz-Pantoffeln m. gut. Leder, felsfest, **Kinderschuhe** Gr. 26—29 gefert. Gr. 22, **Damenschuhe** Gr. 36, 40 **Sandalenhölzer,** in **Pantoffelhölzer,** alles **Holzschuhhölzer** liefert **Kieffel,** Alt. Markt 22.

Warum tragen Ihre Obstbäume nicht?

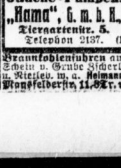
Antwort gibt kostenfreie Probenummer vom Verlag des Lehrmeisters im Garten und Kleintierhof, Leipzig, Marienplatz 1 P.

Schlechtsitzende **Bruchbänder** sind ebenso lästig u. gefährlich wie der Bruch selbst! — Verlang. Sie aufklärende Broschüre üb. das ohne Feder nur aus Leder hergestellt. ma82

Bruchleidende!

Bruch-band **Applikar** gesetzgesch. von Unverzagt, Jahrhalthar, Tag u. Nacht z. trag. Allein. Herstell.

Carl Unverzagt, Braunschweig Stobenstrasse Nr. 1. Tausende Anerkennungen! Bitte um Angabe der Zeitung



Pumpen aller Art. **Bar-Pumpen. Janche-Pumpen. „Hamo",** G. m. b. H. Tiergartenstr. 5. Telephon 2137. (1

Braunkohlenbriketts auf Theile u. Grubenbriketts, u. Steine, m. u. Reinsan. Wangefelderstr. 11, 8 T. r.

Der Reichsausschuß für Oele und Fette, Berlin schlägt (e1206

Anbauverträge für Sommerölfrüchte.

Für Sommerrüben, Leinsaat, Mohn und Senf werden unter den lohnenden Abnahmepreisen, gegen das Vorjahr verdoppelte Prämiensätzen, für Senf, außerdem eine Druckprämie gewährt. Für die hiesige Gegend kann besonders der Anbau von Mohn und Senf empfohlen werden. Näheres durch den unterzeichneten Kommissionär des Reichsausschusses

Theodor Barth, Hettstedt.

Lebens-, Sterbegeld- u. Kinder-Versicherung

Rothenburger Versicherungs-Anstalt gegr. 1856 auf Gegenseitigkeit in Görlitz

Alle Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherten zugute.

Sicherste Kapitalanlage.

Da mehr als 90% des Gesamtvermögens in erststelligen Hypotheken u. Kommunal-Darlehen angelegt sind. (e2819

Auskunft erteilen die Vertreter und die

Generalagentur Halle a. S., Dorotheenstr. 17. Alfred Scholtz.

Mitarbeiter aus allen Kreisen allerorts gesucht.

Schmieröle u. Fette

kaufen Sie in guten Qualitäten vorteilhaft auch stimmte in der f/b.1803

Verkaufsstelle für techn. Oele, Fette u. verw. Produkte Halle a. S., Herrenstraße 25.

Nur wir

geben pr. Strickwolle für

Wollabfälle

und Schafwolle in Zahlung und zahlen

höchste Tagespreise.

Kutter & Noack, Kl. Klausstr. 6. Tel. 4932.

Englische Zigaretten.

Fft. helle Straight T. & B. Mk. 375.—, Paßquali-Regiment Mk. 415.—

Fft. engl. Toilettenseifen, John Knight & Co. Lib. London rund u. oval, sortiert, ca. 80 Gramm. Mk. 68.— per Dutzend, nicht unter 10 Dtzd.

Bestellungen nur an Köln.

W. Giesen, Honnef a. Rh., Kölnin Sofierstr. 9. ma342

Kunstverglasungen u. Glasmalereien fertigt nach eigenen und gegebenen Entwürfen in feinster Ausführung

Rich. Scheibe, Forsterstr. 58. Tel. 3279. Gegr. 1898. s819

Dentist Friedrich Müller

Moritzzwinger 16 (direkt neben Postamt). Sprechstd. 9—12, 3—7. — Tel. 2227. (f5163

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200313019/fragment/page=0004